

Der Hönngger

Donnerstag, 22. September 1977
Nr. 35
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönng und Umgebung
51. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönng
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönng, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönng, Limmatalstr. 177, Meierhofplatz

Projektionen

Denken Sie nicht an einen Filmvorführapparat. Projekt heisst wörtlich (auch) vorwärtswerfen, und wer heute einen Blick in die Zukunft wirft, der macht keine Prognose, er orakelt nicht, er sieht nicht hell, sondern unternimmt eine Projektion.

So auch eben das Eidg. Stat. Amt. Diese Statistiker auf Vorschuss haben für den Zeitraum von 1976 bis 2006 in drei Varianten die sogenannte hohe, mittlere und niedrige Fruchtbarkeit untersucht, und es ist anzunehmen, dass sie dabei auch den Blick zurückgeworfen und sich zuständigensorts erkundigt haben, wie's mit den bereits bestehenden Jahrgängen stehe. Man hat Entscheidungsgrundlagen erarbeitet und ist auch sonst sehr wissenschaftlich vorgegangen und summa summarum zum Schluss gekommen, dass mit bestenfalls einer geringen Zunahme der Bevölkerung zu rechnen und in den kommenden dreissig Jahren mit einer markanten Alterung des Volkskörpers zu rechnen sei, wobei die schwer «voraussehbaren Wanderungen» (der Ausländer) ausgeklammert bleiben mussten. Zudem sieht man eine immer höhere Belastung der Erwerbsfähigen voraus; die Säule derer, die für die Nichterwerbstätigen arbeiten müssen, wird immer niedriger; die Säulen der Pensionierten und der schulisch länger ausgebildeten Jugendlichen immer höher.

Bis hierher hätte dies auch ein gewöhnlicher Sterblicher ohne finanziellen und administrativen Aufwand merken können. Ueberrascht ist er vielleicht nur von der Vorhersage, dass sich die Bevölkerungszahl im bearbeiteten Zeitabschnitt weder linear noch kontinuierlich bewege, sondern einer Wellenbewegung gleichkomme. Eine solche Wel-

lenförmigkeit hat auch den Vorteil, dass man sich hat täuschen können.

Man ist also vorsichtiger geworden mit den Prognosen. Wir erinnern uns der hochprofessoralen Fehlkunden und trauen einem statistischen Amt ohnedies eher als Perspektivstudikern.

Wie sich das alles finanziell auswirken wird, darüber wagt niemand zu orakeln, auch in bezug auf die AHV nicht. Man kann nur hoffen und muss befürchten. Gesellschaftspolitisch zeichnet sich heute schon ab, dass die kommende AHV-Neuergeneration nicht mehr bei allen dannzumal Erwerbsfähigen Hahn im Korb sein, sondern von Extremisten heute schon als Schmarotzer angesehen wird. Da muss man einfach immer und immer wieder sagen, dass die, welche dereinst Renten «ziehen», diese verdient und einbezahlt haben, genau wie Neider und fürs eigene Wohl Fürchtende auch.

Dabei dürfen wir nicht übersehen, dass junge Leute von heute es nicht recht finden, dass so und so viele, die die AHV-Altersgrenze überschritten haben, noch immer erwerbstätig sind und den «Jungen einen Arbeitsplatz wegnehmen», auch wenn sie es nicht nötig haben. Das lesen die Lehrer auf der Mittelstufe in mehr als einem Aufsatz. Die Polarisierung zwischen den Generationen wird sich schärfer abzeichnen, und da gälte einfach einzusehen, was auf mehr als einem Friedhof steht: Was ihr seid, das waren wir; was wir sind, das werdet ihr.

Es soll(te) für alle «langen». In einer Zeit des diversifiziertesten Gruppenegoismus keine platte und unnötige Feststellung, auch auf den übrigen wirtschaftspolitischen Gebieten.

Das Salzkorn der Woche

Gegen einen, der am längeren Hebelarm sitzt, ist nichts auszurichten, wenn man das kürzere Ende in der Hand hat.

Doch vielleicht ginge es mit Köpfchen. C. G. Salis

Limmat Apotheke

bei der Wartau

Marianne Felber, Apothekerin
Limmatalstrasse 242
Zürich-Hönng
Telefon 56 76 46

Forum Hönng

Akkordeon Orchester Hönng

Dir. Heidy Bayer / Reinh. Hollenstein

Herbstkonzert mit Abendunterhaltung, Samstag, 24. September 1977, 20.15 Uhr, im Saal zur «Mühlhalde», Hönng. Konzert — Tombola — Tanz mit dem Orchester Mace Swingers. Platzreservierungen durch Musikschule Hollenstein, Telefon 56 83 50/41 42 70.

Haben Sie in organisatorischer Hinsicht etwas beizufügen? Ja, natürlich. Gutscheine erhalten sie, wie eh und je, beim Hönngger Gewerbe; genau bei 61 Firmen. Zu beachten ist: Der Bon (unten perforiert) wird beim Einzahlen vom Kassenspersonal als Beleg abgetrennt, der Stammteil wird abgestempelt und gilt als Bezugsschein für den Znüni.

Herr Aebi, wir danken für die erteilten Auskünfte, wünschen dem Gewerbe Hönng, dem ganzen Wümmetfäscht schon jetzt einen sonnigen Herbsttag und den Gästen am Wümmetznüni en Guete!

Bazar im Krankenhaus Bombach

Zum bereits traditionellen Bazar erwarten die Gruppen der Ergotherapie eine recht zahlreiche Besucherschaft auf Samstag, 24. September. Die Patienten verkaufen mit Vergnügen die verschiedensten Handarbeiten und hausgemachte Konfitüre zugunsten der Aktion «Denk an mich». Im Tagesheim sehen die Besucher die Patienten bei ihrer Arbeit.

Im Garten werden Würste vom Grill, kalte Getränke offeriert und in der Kaffeestube wartet die «süsse Versuchung», der man für einmal nicht widerstehen soll.

Dauer der Veranstaltung von 12.30 bis 16.00 Uhr. Limmatalstrasse 371, Tram 13 oder Bus 80 bis Winzerstrasse.

Volksschiessen

vom 24./25. September 1977

(Eing.) - Für das kommende Armbrustvolksschiessen vom 24./25. September 1977 heissen wir alle Freunde und Interessenten unseres Sportes herzlich willkommen. Einzelschützen können auf die begehrten Abzeichen im Kranz- und Anhängerstich schiessen. Jugendliche und Damen dürfen aufgelegt ihr Können probieren. Interessierte Vereins-, Firmen- und Damenmannschaften können zusätzlich um die begehrten Mannschaftswanderpreise kämpfen. Pro Mannschaft werden 5 Schützen gezählt. Ebenso wird Sie unsere bestgeführte Wirtschaft in jeder Beziehung zufriedustellen. Die Schiesszeiten sind die folgenden:

Samstag, 24. September 1977, 08.30—12.00 und 13.00—17.30 Uhr.

Sonntag, 25. September 1977, 08.30—12.00 Uhr. Absenden ca. 14.00 Uhr.

FdP-Stamm im Ortsmuseum Hönng

Die glänzende Idee der Organisatoren des FdP-Abstimmungsstamms, die Orientierung über die Vorlagen vom 25. September 1977 im neu renovierten «Haus zum Kranz» durchzuführen, wurde durch das Erscheinen einer grossen Zuhörerschaft belohnt.

Nach der Begrüssung durch Herrn G. Sibling im Namen der «Ortsgeschichtlichen Kommission» begann das nun traditionelle Vorstellen der ver-

Schule heute

Warum heute noch christliche Erziehung?

Ein Gespräch mit Herrn Pfarrer Hans Studer, Hönng.

H. Stocker: Viele Eltern vertreten die Ansicht, mit einer betont christlichen Erziehung werde das Kind seelisch vergewaltigt. Erziehung sei eine Sache, christlicher Glaube eine andere, das Kind müsse sich später selbst dafür oder dagegen entscheiden. Was sagen Sie dazu, Herr Pfarrer: ist christlicher Glaube heute noch vertretbar?

Pfr. Studer: Christliche Erziehung ist meiner Ansicht nach zu jeder Zeit vertretbar. Uebrigens hat man schon früher gefragt, ob christliche Erziehung «heute noch» möglich, passend und wünschenswert wäre. Die Gründe lagen vielleicht anderswo, denn jede Zeit hat ihre eigenen anti-christlichen Strömungen.

H. S.: Wenn ich Sie recht verstehe, lassen Sie keine Gründe gegen die christliche Erziehung gelten, auch nicht den der «seelischen Vergewaltigung»?

Pfr. Studer: Ganz richtig. Christliche Erziehung ist etwas, das wir unseren Kindern schuldig sind, wenn wir uns selbst Christen nennen. Selbstverständlich werden wir heute, auch auf Grund der psychologischen und pädagogischen Erkenntnisse, diesen Auftrag anders ausrichten, als zum Beispiel noch unsere Grosseltern.

H. S.: Welches wären Ihrer Ansicht nach die krassen Unterschiede?

Pfr. Studer: Sicher hat man früher gemeint, zu einer christlichen Erziehung gehöre vor allem das Verboten. Hier hat sich aber schon lange ein grosser Wandel vollzogen. Nicht verboten, sondern anbieten heisst die Parole. Das Evangelium ist doch nichts anderes als ein grosses Angebot der Liebe Gottes — und das muss in der christlichen Erziehung spürbar werden.

H. S.: Wie könnte das in der Erziehungspraxis aussehen?

Pfr. Studer: Da ist zuerst das Gebet der Mutter mit dem kleinen Kind. Durch dieses allabendliche Gespräch mit einem Unsichtbaren erfährt das Kind Gott als den, dem man alles sagen kann. Daraus erwächst das Vertrauen. Immer wieder soll dem Kind gesagt werden, dass es Gottes liebes Kind ist, dass Gott ihm zur Seite steht. Das vermittelt ihm das Gefühl, in einem noch höheren Mass geborgen zu sein, als nur bei den Eltern. Auch könnte es gerade durch dieses Wissen in ein gesundes Selbstvertrauen hineinwachsen. Dann ist da noch ein Wort: Vergebung. In einer christlichen Erziehung wird das Kind eingeübt im Vergeben und — im sich Vergeben lassen. Es erlebt mit seinen Eltern, dass ein Neuanfang immer wieder möglich ist, weil Gott uns mit seinem Vergeben den Weg ebnet.

H. S.: In diesem Sinne ausgeübte christliche Erziehung kann eigentlich nicht «seelische Vergewaltigung» sein ...

Pfr. Studer: Gewiss nicht. Uebrigens möchte ich zu der Ansicht, das Kind solle sich später selbst für oder wider den christlichen Glauben entscheiden, eine Frage anbringen: Wie soll sich ein Kind später entscheiden, wenn es überhaupt nie etwas Grundsätzliches über die christliche Lehre gehört, wenn es den christlichen Glauben nie irgendwo erfahren hat? Persönlich bin ich der Ansicht, dass wir unseren Kindern und Jugendlichen entscheidend helfen, wenn wir sie mit der christlichen Botschaft — und so mit Gott — bekannt machen.

H. S.: Herzlichen Dank, Herr Pfarrer, für dieses wertvolle Interview, welches Sie mir in so freundlicher Weise gewährt haben.

Für die Schulkommission FDP Zürich 10
Hans Stocker

schiedenen Vorlagen unter der Leitung von Kantonsrat A. Bohren.

Gemeinderat H. Vonrufs umriss kurz die Vor- und Nachteile der Quaibrücke-Initiative wie auch die Gegenvorschläge betreffend Quaibrücke und «Rote Fabrik». In diesem Zusammenhang gab Stadträtin Pestalozzi zu bedenken, dass die Stadt bereits jetzt mehr aufwende für die Kultur als fürs Spitalwesen.

Anschliessend referierte Kantonsrat Bohren über die beiden kantonalen Vorlagen zur Bekämpfung

Abendmusik in Hönng

Zum Auftakt unserer kirchenmusikalischen Anlässe im bevorstehenden Winterhalbjahr werden die Berner Musikerin Regula Wyss, Querflöte, und unser Hönngger Organist Markus E. Schloss am nächsten Sonntag, 25. September, 20.15 Uhr, in der reformierten Kirche Hönng ansprechende Abendmusik darbieten. Nach ihrem reichhaltigen Programm spielen sie folgende Werke: Johann Sebastian Bach, Präludium und Fuge in e-moll; die Sonate in C-dur für Querflöte und Orgel mit den Sätzen Andante-Presto, Allegro, Adagio und Menuetto I/II; dann die Orgelchoräle «Wachet auf, ruft uns die Stimme», «Wo soll ich fliehen hin», «Wer nur den lieben Gott lässt walten» und «Meine Seele erhebt den Herren». Georg Friedrich Händel, die Sonate in h-moll für Querflöte und Orgel, mit Adagio, Allegro, Largo, Allegro; zum Abschluss Präludium und Fuge in h-moll von Joh. Seb. Bach. Jedermann ist zu dieser musikalischen Abendfeier herzlich eingeladen.

Berichtigung

In der letzten Nummer hat der Druckfehlerteufel mitgespielt. Im Artikel «Wissen Sie, wie schön Hönng ist?» wurde aus dem «Wasserwerk», es handelt sich um das alte Elektrizitätswerk an der Limmat, so benannt nach den früheren Besitzern, den Gebr. Waser, ein «Wasserwerk». Heute ist es in städtischem Besitz und soll der Nachwelt erhalten bleiben. Sie haben Gelegenheit, am nächsten Samstag, 24. September, unter anderem dieses Kleinod unter kundiger Führung zu besichtigen, es lohnt sich. Anschliessend Gratis-Zvieri und Diskussion. Beachten Sie das Inserat in dieser Nummer.

Hobbykurse für jedermann

Kerbschnitzen, Töpferei, Peddigrohrflechten, Bauernmalen, Macramé-Knüpfen, Emaillieren, Frivolité, kreatives Basteln usw.

Bastel- und Hobby-Paradies

Motorenstrasse 25, beim Limmatplatz
8005 Zürich Telefon 44 46 40

Das Spezialgeschäft mit der grössten Auswahl und mit Beratung durch Fachpersonal.

Hönngger Wümmetfäscht 1977 Dritter Wümmetznüni

Kurzes Interview mit Hermann Aebi, Obmann Gewerbe Hönng. Was ist neu beim Wümmetznüni 77? Vorab der Standort. Der Festplatz ist nicht mehr bei der alten Kirche Hönng, sondern im Lachenzelg. Der idyllische Platz beim «Sonnegg» wurde durch die rasche Entwicklung des Hönngger Wümmetfäschts einfach zu eng. Weiter ist der unbedeutend angehobene Preis neu — um dreissig Rappen —, bedingt durch Kaffee-Bohnen-Welt-Markt-Preiserhöhung.

Was bleibt beim Alten? Das bewährte Wümmetznüni-Sortiment mit: Es Stuck vo me zwäi Meter lange Puurebrot, es Stuck vo me Riisezupf, es Stuck Anke vom Stock, e Portion Gumfitüre us Grosmueters Topf, zwäi Stuck Chees zum usweele, es Stuck Puurefleischchees nach uraltem Hönngger Rezapf, zwei Tasse Milchkafe oder Suchard Express. Wiederum unter dem Motto «Morge- und Mittagässe i eim Gang!»

Wie sind die Aussichten, genügend Kaffee zu erhalten? Der Engpass im Kaffee-Nachschub soll für dieses Jahr nun wirklich behoben sein. Für die Zubereitung haben wir eine Grosskücheneinrichtung mit einem Kesselinhalt für 250 Liter Wasser zur Verfügung. Diese Menge Wasser wird in fünf- und vierzig Minuten von null auf neunzig Grad erhitzt. Das wird bestimmt genügen. Die Milch wird in einem weiteren Spezialkessel auf Trinkwärme gebracht. Die ebenfalls sprunghaft (fast die Hälfte mehr als letztes Jahr) gestiegene Beteiligung der Hönngger Gewerbetreibenden wird erlauben, auch den Service sicherzustellen.

Wieviele Gäste erwartet das Gewerbe Hönng? Nachdem sich das erstmal rund 650 und das letzte Jahr genau 1200 Personen am Hönngger Wümmetznüni erfreuten, haben wir dieses Jahr die Kapazität auf 1700—2000 Gäste ausgerichtet.



der Wirtschaftskriminalität und zur Einführung eines Ombudsmanns der kantonalen Verwaltung. Das Institut des städtischen Ombudsmanns habe sich bewährt und viel zur Entlastung des Stadtrats beigetragen. Dies würde nach Frau Dr. Pestalozzi auch für den kantonalen Ombudsmann gelten. Eine weitere Entlastung erwartet Ernst Cincera für den Milizparlamentarier, der kaum noch Zeit findet, die Verwaltung wirkungsvoll zu kontrollieren.

Ueber die Vorlagen auf eidgenössischer Ebene referierten Robert Chanson (Fristenlösung) und Alfred Bohren, wobei sich alle Votanten einig waren, dass es beim Schwangerschaftsabbruch um einen letztlich moralischen und nicht politischen Entscheid geht.

Die FdP 10 dankt der «Orts geschichtlichen Kommission» für das grosszügig gewährte Gastrecht und hofft, die angestrebte Erweiterung des Trägervereins des Ortsmuseums möge bald gelingen. Robert Chanson

Verein Elternclub Hönningerberg

Clubausflug am 24. September 1977, 13.00 bis 18.30 Uhr. Unser Ziel ist die Halbinsel Au. Verschiebungsdatum: 1. Oktober. Anmeldung an die Vereinsadresse: Appenzellerstr. 51, 8049 Zürich, Auskunft Telefon 56 70 25 oder 56 50 84.

Oekumene in der Praxis

(KS) Mittwoch, 28. September, 20 Uhr, beginnt der vierte Abend unserer diesjährigen Bildungsreihe, die sich mit den Fragen des Todes und des Lebens auseinandersetzt. Ein Theologe, der dem Tode täglich begegnet, Pfarrer Alfred Oetiker, spricht über «Reif werden zum Tode — sterben lernen». Als Seelsorger an der Schweiz. Pfliegerinenschule, am Spital Sanitas in Kilchberg sowie am städtischen Krankenhaus Bombach in Hönng hat er sich seit Jahren mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Dies ist gerade heute nicht leicht,

da der moderne Mensch dem Tode gerne solange wie möglich ausweicht. Wird der Tod dann reale Wirklichkeit, so verbreiten sich oft Angst, Verwirrung und Ratlosigkeit. Der religiöse Glaubensgrund ist ja bei vielen Zeitgenossen wenig tragfähig.

Wir wollen diesen Fragen nicht ausweichen und gemeinsam nach Lösungen suchen. Jedermann ist willkommen. Der Vortrag samt Diskussion findet im ref. Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse 190 statt.

Marie-Louise Von-Werdt stellt aus

Im Institut für Ehe und Familie, an der Wiesenstrasse 9, Zürich, sind gegenwärtig Hinterglasmalereien der Hönnger-Künstlerin Marie Louise Duss-von Werdt (unsere Leser kennen sie auch von Gruppenausstellungen der Galerie Rud. Th. Gloor) und Aquarelle und Zeichnungen der Churerin Jacqueline Wieser ausgestellt.

Die Ausstellung dauert noch bis 11. November und ist jeweils am Freitag von 15.00 bis 19.30 Uhr geöffnet und am Wochenende vom 24./25. September von 14.00 bis 16.00 Uhr.

Wechsel in der Quartierleitung des Haushilfedienstes «Für das Alter»

Fräulein Margrit Weinmann, die langjährige Leiterin des Haushilfedienstes für den Stadtkreis 10 der Stiftung «Für das Alter» hat im Juni dieses Jahres einen schweren Unfall erlitten, von dem sie sich immer noch nicht ganz erholt hat. Aus diesem Grunde sah sie sich veranlasst, Ende August von ihrem Posten zurückzutreten. Für ihren treuen und enormen Einsatz während so vieler Jahre zum Wohle unserer älteren Mitmenschen danken wir ihr aufrichtig, und wir wünschen ihr von Herzen gute Erholung, viel Schönes und Gefreutes für ihre weitere Zukunft.

Nun freuen wir uns, dass wiederum eine nette und tüchtige Nachfolgerin für die Quartierleitung dieses Dienstes gefunden werden konnte: Frau Sonja Oriel, telefonisch erreichbar Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr, unter Telefon 64 32 86. Unsere besten Wünsche begleiten sie in ihrer verantwortungsvollen, aber auch segensreichen Aufgabe. Wir hoffen aber auch, dass der folgende Aufruf in Hönng ein erfreuliches Echo finden wird.

Dringend Helferinnen gesucht!

Der Haushilfedienst der Stiftung «Für das Alter» benötigt für unser Quartier Hönng ganz dringend einige weitere Helferinnen zur stundenweisen Mithilfe im Haushalt und zur Betreuung unserer betagten und zum Teil behinderten Mitmenschen. In Hönng scheint zurzeit die Situation besonders prekär zu sein. Immer wieder erreichen uns verzweifelte Hilferufe betagter Gemeindeglieder, denen wir leider oft negativen Bescheid geben müssen, weil uns einfach die nötigen Helferinnen fehlen. Wer ist nun bereit, wöchentlich während mindestens zweimal zwei Stunden mitzuhelfen, diese Not zu lindern? Wir wollen und dürfen unsere Betagten nicht vergessen und so hoffen wir auf Ihre Hilfe! — Nähere Auskunft über Aufgabe, Entschädigung, Sozialleistungen und so weiter erteilt die Quartierleiterin des Haushilfedienstes, Frau S. Oriel, Telefon 64 32 86 (erreichbar Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr).

Die kühle Jahreszeit

nötigt unserem Körper vermehrte Bewegung auf. Machen Sie regelmässig in unseren diversen Turnkursen vom Verein für Volksgesundheit Hönng und Umgebung mit — Sie werden den Erfolg bald verspüren! Neumitglieder sind jederzeit herzlich willkommen. Die ersten zwei Stunden sind gratis. Auskunft und Anmeldung: Frau Steiner, Telefon 56 22 74. Turnplan siehe Vereinsnachrichten.

Verkehrsinstruktor André Meier nimmt Abschied von den Quartieren Hönng und Wipkingen

Neun Jahre lang hat André Meier, der «Schulpolizist» von Hönng und Wipkingen, die Verkehrserziehung mit Leib und Seele betrieben. Jedes Kind, vom Kindergärtler bis zum Drittkundarschüler, kennt ihn als seinen Polizisten. Ein freundschaftliches Verhältnis verbindet ihn mit der Einwohnerschaft. Ausser für den Verkehrsunterricht war André Meier auch für die Probleme der Schulwegsicherung verantwortlich. Daneben war er ein gern gesehener Gast und Referent bei Vorträgen, Elternabenden und im Samariterverein.



André Meier ist auf den 1. September 1977 als Leiter der Abteilung Grundschulung an die Poli-

Städtische Abstimmung

Guet aag'leit!

Für den Erwerb der Areale «Schütze» und «Reishauer» im Industriequartier werden vom Stimmbürger in zwei getrennten Vorlagen Kredite von insgesamt 34 Mio. Franken * gefordert.

Ein rechter Lupf fürwahr! Doch die Millionen, die hier bewilligt werden, sind **doppelt gut angelegt:**

● Gut angelegt in zwei Liegenschaften in günstiger Verkehrslage, welche sich für die Realisierung der dringenden Bauvorhaben unserer Berufsschulen hervorragend eignen und welche die **längst fällige Zusammenfassung** des aufgesplitterten Schulbetriebes endlich ermöglichen werden

● und gut angelegt in der Ausbildung und beruflichen Ertüchtigung, kurz: **In der Zukunft** von 30 000 Schülerinnen und Schülern unserer sechs städtischen Berufsschulen, die schon lange auf eine ebenbürtige Förderung wie ihre Altersgenossen in den öffentlichen Mittel- und Hochschulen Anspruch haben.

Für öisi Bruefsschüeler!

* So schlimm, wie es aussieht, ist es auch wieder nicht. An die Erwerbskosten leisten Bund und Kanton Beiträge von zusammen 60%. Und auch den Rest hat die Stadt Zürich nicht allein, sondern zusammen mit den Lehrortgemeinden zu tragen, aus denen Lehrlinge (gegenwärtig 43% aller Schüler) unsere Berufsschulen besuchen.

Drum am
25. Septämber
Vorlage «Schütze»
und «Reishauer»

2x Ja

Komitee
«Nöd vergässe –
öisi Bruefsschüeler»

Landesring

Züri Zäh

Der

lädt Sie ein zum
Herbst-Umgang

vom

Chileplatz Werdinsel

zur

1. Im Reberg gibt ein Fachmann Auskunft über den Weinbau.
2. Besichtigung des alten Elektrizitätswerkes «Am Giessen».

Benützen Sie anschliessend die Gelegenheit mit uns zu diskutieren.

Gratis-Zvieri, Sitzgelegenheit vorhanden.

Ballon-Wettfliegen für Kinder:

Hort für Kinder von 4 bis 9 Jahren
von 14.00 bis 16.30 Uhr.

Bei schlechtem Wetter sind wir unter Dach.

Treffpunkt:

Kirchplatz bei der alten Kirche Hönng
Samstag, 24. September 1977, 14.00 Uhr

Neu! Wohnungs- putzete:

Tüchtige Privatperson
reinigt alles sehr preis-
wert!
Umzug, Treppenhäuser,
Restaurants usw.

Telefon Tag und Nacht
730 25 48

Wenn keine Antwort,
bitte auf Band sprechen.

Fernseher Reparaturen

Fachteam repariert am Ort oder in eigener
Werkstatt.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8.00 bis 21.00 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Vernunft statt Utopien

Anschlag auf unsere Wirtschaftspolitik?

Am 25. September haben wir über die Volksinitiative «gegen die Luftverschmutzung durch Motorfahrzeuge», die sogenannte «Albatros-Initiative» abzustimmen. Sie ist unnötig, weil die Verfassungsgrundlage schon besteht. Die Albatros-Initiative hätte für jeden Automobilisten, für Wirtschaft und Staat, verheerende Folgen:

- Verschrottung Hunderttausender von Gebrauchtwagen, da Anpassung nicht möglich
- Drastische Verteuerung des Autofahrens
- Importsperre für Neuwagen
- Gefährdung von Tausenden von Arbeitsplätzen im Automobil-Gewerbe

Das würde unsere ganze Wirtschaftspolitik und den Aussenhandel schwer gefährden. Die Initiative hätte also ruinöse Folgen – nicht nur für den Automobilisten.

Deshalb am 25. September

NEIN!

zur überflüssigen und sinnlosen
Volksinitiative «gegen die
Luftverschmutzung durch Motor-
fahrzeuge!»

Schweizerisches Aktionskomitee gegen die
Albatros-Initiative

Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz (CVP)
Freisinnig-Demokratische Partei der Schweiz (FDP)
Schweizerische Volkspartei (SVP)
Schweizerischer Strassenverkehrsverband (FRS)

zeischule der Zürcher Stadtpolizei berufen worden.

Als Chef der Verkehrsinstruktoren möchte ich ihm für seine segensreiche Tätigkeit in den Quartieren Höngg und Wipkingen herzlich danken und ihm im neuen Wirkungsfeld volle Befriedigung wünschen.

Daniel Aegerter, Chef Verkehrsinstruktion

TV Höngg Handball

Die A-Junioren des TV Höngg erreichten mit Pech den 2. Gruppenrang in der Meisterschaft (es wurde 1 Tor weniger geschossen als der Sieger bei Punktgleichheit) und spielten in der Folge um die Plätze 5 bis 8. Die Spiele endeten mit je einem Sieg, einem Unentschieden und einer Niederlage. In der Mannschaft wurden einige B-Junioren eingesetzt, die so Gelegenheit erhielten, den Rhythmus der A-Junioren kennenzulernen. Die Spiele dienten vor allem als Vorbereitung für die kommende Hallenmeisterschaft. Ende Oktober beginnt die Wintermeisterschaft 1977/78 und für den TV Höngg wurden folgende Junioren-Mannschaften gemeldet:

A-Junioren	Jahrgänge 58 und jünger
B-Junioren	Jahrgänge 60 und jünger
C-Junioren	Jahrgänge 62 und jünger
D-Junioren	Jahrgänge 64 und jünger

Das Training ist jeweils am Dienstag und Freitag in der Turnhalle Lachenzelg, mit Beginn um 19 Uhr. Neuen Spielern wird gerne Gelegenheit gegeben, sich an einem der Trainingsabende in der Turnhalle umzusehen. Vor allem die D-Junioren könnten noch einige Spieler gebrauchen.

Bazar

Die Evangelische Schule Altstetten führt am Samstag, 1. Oktober 1977 von 10.00 bis 18.00 Uhr im CVJM-Jugendhaus, Lyrenweg 300, Zürich-Altstetten ihren traditionellen Bazar durch, welcher ermöglicht, das Schulgeld niedrig zu halten. Restaurant/Gartenwirtschaft/Verkauf von Spielzeug, Schmuck, Handarbeiten/Flohmarkt/Eselreiten/Buden/Kino. Spazieren Sie an diesem Samstag mit Freunden und Bekannten dem Waldrand entlang. Am Ende des Lyrenweges beim Salzweg erhalten Sie einen guten Kaffee.

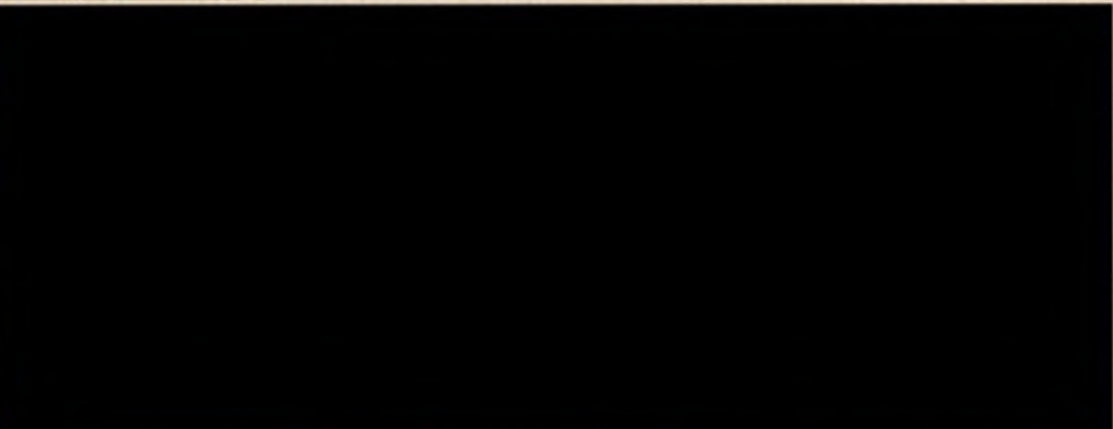
Bastel- und Hobby-Paradies

A. und H. Schwank vom Bastel- und Hobby-Paradies an der Motorenstrasse 25 in Zürich, Kreis 5, veranstaltete über das vergangene Wochenende im «Glockenhof» eine Ausstellung selbstgemachter

Gegenstände von Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern der beliebten Freizeitkurse für jedermann. Ständige Demonstrationen belebten die Ausstellungsatmosphäre der Amateurkünstler. Bauernmalerei, Kerbschnitzen, Emaillieren, Leder gestalten, Makramee sind nur einige der vielen Möglichkeiten, seine Freizeit sinnvoll zu gestalten, die eigenen kreativen Fähigkeiten zu wecken. Unglaublich, was Menschen erarbeiten können, wenn sie sich frei entfalten. Die Ausstellung war für die Beteiligten Belohnung und Ansporn zugleich. Das kreative Hobby ist oft der notwendige Ausgleich im eher eintönigen Alltag.

Ueber die laufenden Kurse diesen Herbst erteilt ihnen das Bastel- und Hobby-Paradies, Telefon 44 46 40 gerne Auskunft.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Joos, Jacob, alt Bäckermeister, geb. 1887, von Zürich und Andeer GR, Witwer der Rosa geb. Spörri; Limmattalstrasse 142.

Bantli geb. Doggwiler, Anna, geb. 1897, von Zürich, Witwe des Ernst, alt Bankbeamten; Rebergstrasse 50.

Oswald geb. Metz, Madeleine, geb. 1904, von Aadorf TG, Gattin des Léon, alt Maschineningenieur; Riedhofstrasse 257.

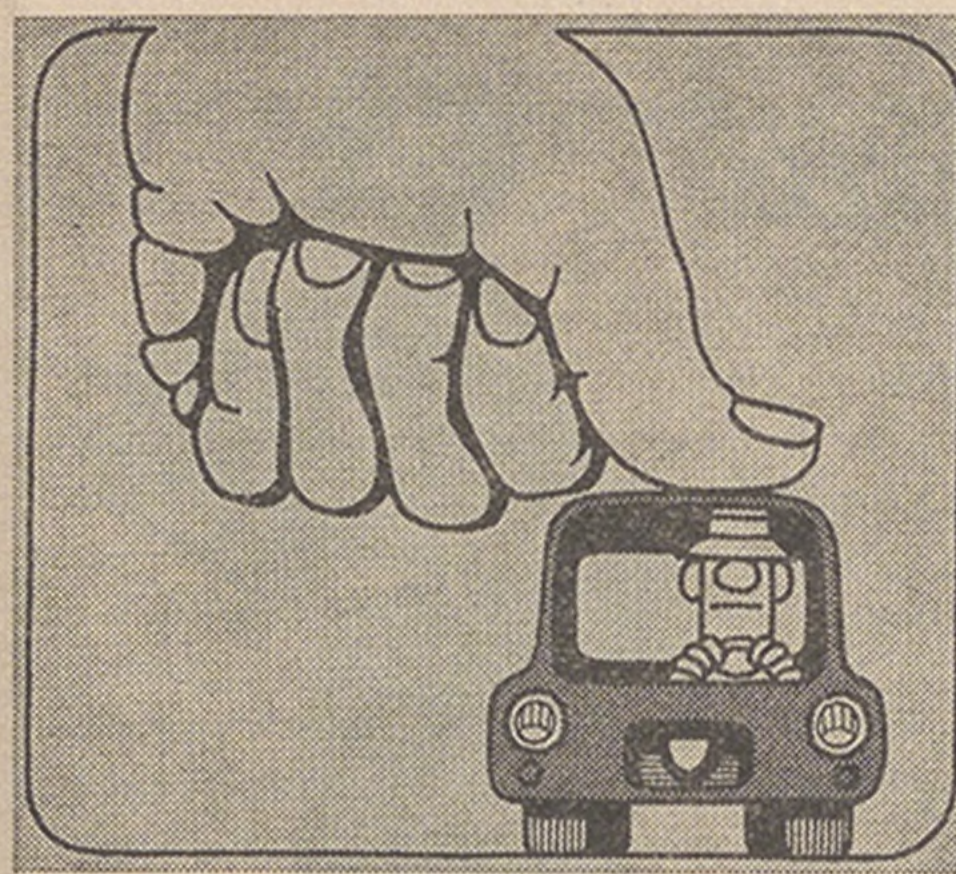
Neue Baubewilligungen

Unter dem Vorbehalt der bauwirtschaftlichen Bewilligungen wurden folgende Projekte unter Bedingungen baupolizeilich bewilligt:

Kreis 10: Frau E. L. Blumer, Umbau Imbisbühlstrasse 136; R. Meyer, Umbau Nordstrasse 87 und 89; K. A. Schmid, 2 Wohnhäuser und 2 Garagen Segantinistrasse 121 und 123, teilweise Verweigerung; Stadt Zürich, 2 Dachlukarnen und Umbau Hönggerstrasse 127; Dr. A. Steck, Umbau Rotbuchstrasse 29.

Schweizerische Volkspartei Stadt Zürich

Am 15. September 1977 fand im Restaurant Urania eine überaus stark besuchte Parteiversammlung der SVP der Stadt Zürich unter der Leitung ihres dynamischen Präsidenten Walter Siegmann statt. Sie beschäftigte sich eingehend mit den Vorlagen



für die Volksabstimmung vom 25. September 1977. Ja zum Ombudsmann

Im Gegensatz zu den kantonalen Delegierten entschied sich die Parteiversammlung der SVP der Stadt Zürich mit einem klaren Ja zur Annahme des kantonalen Ombudsmannes. Hier spielten offensichtlich die positiven Erfahrungen der Stadt mit dem nach ihrer Ueberzeugung bewährten städtischen Ombudsmann eine entscheidende Rolle. Die Volksinitiative auf Einreichung einer Standesinitiative für «Sterbehilfe auf Wunsch für Unheilbar-Kranke» wurde dagegen entschieden abgelehnt.

Kampf der unseriösen Vorlage zum Neubau der Quaibrücke

Keine Zustimmung fand der Vorschlag für den Neubau der Quaibrücke und der Erlass von Sonderbauvorschriften für das Hochschulquartier. Mit dem Vorschlag des Stadtrates für einen Quaibrückenneubau setzte sich die Parteiversammlung der SVP der Stadt Zürich ganz besonders intensiv auseinander.

Ingenieur Rolf Siegenthaler von der SVP, der soeben für die Stadt Bern die Kirchenfeld- und die Kornhausbrücke — mit unserer Quaibrücke vergleichbar — fachgerecht renovierte, so dass sie den gestiegenen Anforderungen wieder absolut gerecht werden können, erläuterte mit profunder Fachkenntnis, weshalb es unsinnig ist, die bestehende Brücke durch einen Neubau zu ersetzen und weshalb diese zu renovieren ist.

Der Unmut der Parteiversammlung manifestierte sich in teilweise sehr scharf formulierte Voten, die sich gegen die Vorlage für den Neubau und den Stadtrat richteten. Besonders angegriffen wurde die unsorgfältige Vorlage, die den Stimmbürger zu einem Neubau manipulieren will, der keinerlei Entlastung für das verkehrstechnisch neuralgische

Soll die Luftverschmutzung durch Motorfahrzeuge oder sollen die Motorfahrzeuge überhaupt bekämpft werden? Gegen die Luftverschmutzung kämpft der Bund schon jetzt, und er wird immer strengere Vorschriften erlassen, je mehr sich die technischen Möglichkeiten für ihre Durchsetzung entwickeln. Das ist gut so. Was aber die «Luftverschmutzungs-Initiative» will (und sofort will!), ist technisch noch gar nicht möglich und richtet sich somit gegen das Auto überhaupt. Das ist nicht die Lösung für die Zukunft, sondern der Rückschritt in die Postkutschenzeit.

Wollen wir das? Mit allen Konsequenzen? Nein

Bellevue bringt, sondern ein weiterer Schritt zur zubetonierten «Verkehrsgerechtigkeit» ist, wie wir ihn bereits heute am für den Menschen toten Bahnhofplatz geschaffen haben und wie er sich im versteineren Paradeplatz demonstriert. Dabei stellte sich auch wieder die pointierte Frage: «Hätte man sich denn nicht vor der Anschaffung der Trams 2000 überlegen können, dass man hinterher die halbe Stadt umbauen muss, wie sich das nun allenthalben zeigt. Muss denn unsere Stadt nur noch verkehrsgerecht betonierte sein — ohne auf den Menschen Rücksicht zu nehmen?»

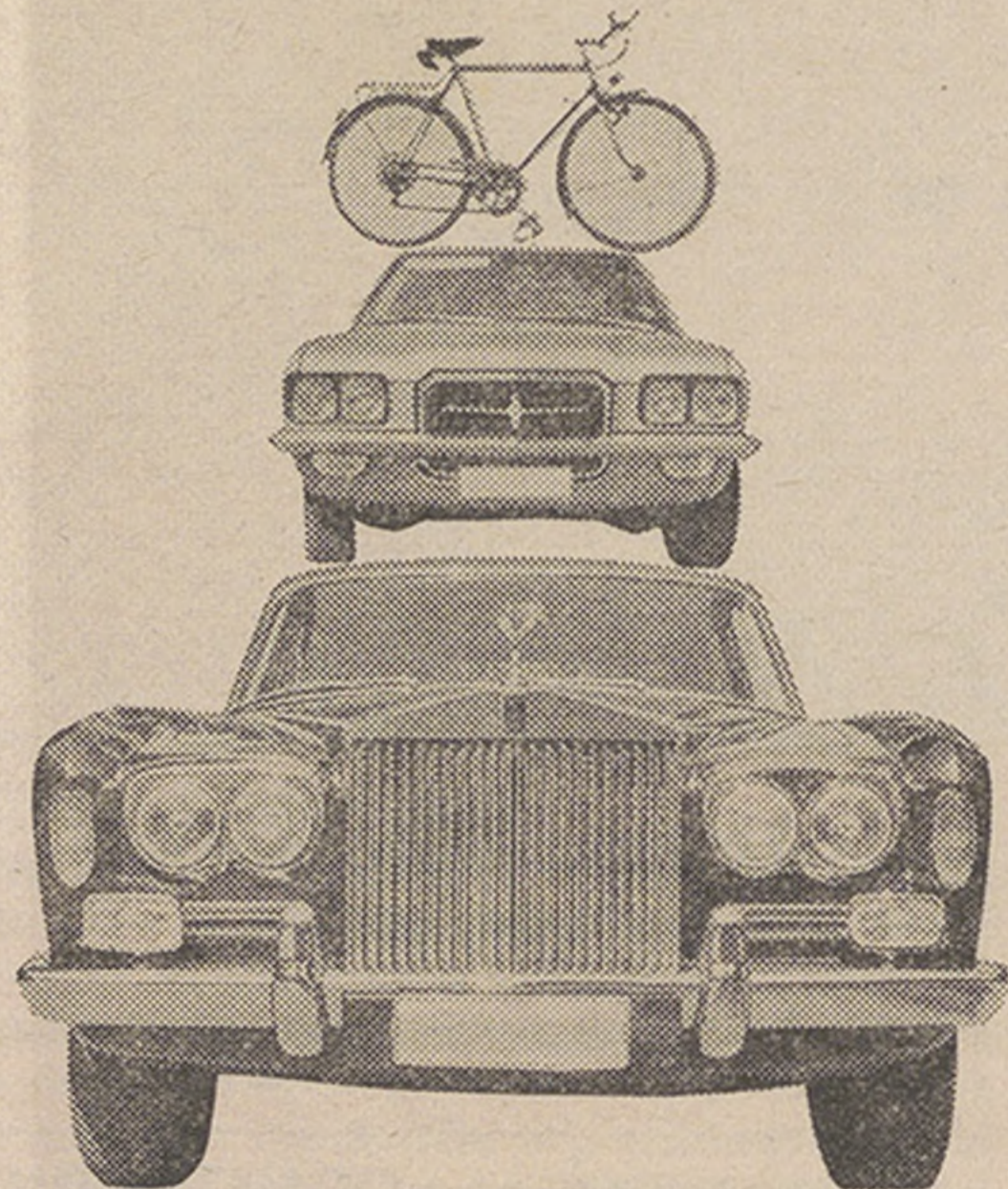
Vor allem das Spiel mit den Millionen in der stadträtlichen Vorlage — ohne präzise auszuführen, was man schlussendlich mit dem horrenden Betrag an effektivem Gegenwert erhält — gab in der Parteiversammlung den Ausschlag, so dass mit Einstimmigkeit beschlossen wurde, den Neubau der Brücke zu bekämpfen und abzulehnen, dagegen die Initiative für die Instandstellung zu unterstützen, da der fachlich versierte Ingenieur belegen konnte, dass dies mit einem Aufwand von 6 bis 8 Mio zu bewerkstelligen ist und nicht die Verschleuderung von 28 Mio erfordert.

Auch Nein zur Hochschul-Sonderbauordnung

Auch die Sonderbauordnung für das Hochschulquartier wurde als unreife Vorlage, die zu unbestimmt und zu generalisierend ist, einstimmig abgelehnt. Die Parteiversammlung befürchtet, dass hier mit Hilfe der bewussten Ungenauigkeiten und den nicht vorgenommenen Ausscheidungen, wertvolle Quartiere dem Menschen in der Konsequenz entfremdet werden. Vor allem muss ernsthaft befürchtet werden, dass die als Erholungsgebiete für die Bevölkerung des Zentrums so wichtigen Gärten hinter dem Rechberg damit verbaut würden. Deshalb entschied sich die SVP-Parteiversammlung der Stadt Zürich zu einem entschiedenen Nein für die vorgelegte Sonderbauordnung.

SIEMENS-ALBIS
AKTIENGESELLSCHAFT

Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe



Jedes Unternehmen weist betriebsbedingte Eigenheiten in seiner Organisation auf. Dank der hervorragenden technischen Konzeption der ALBIS-Haustelefonzentrale ist es möglich, vielseitigen Anforderungen zu entsprechen. Besonders wertvoll ist dabei die jederzeitige Erweiterungs- und Änderungsmöglichkeit der Anlage, so dass diese stets den betrieblichen und organisatorischen Anforderungen leicht angepasst werden kann. Eine richtig dimensionierte Anlage hilft auch Kosten sparen.

Senden Sie mir bitte Unterlagen über die ALBIS-Haustelefonzentrale 5/50.

Name/Vorname:

Strasse:

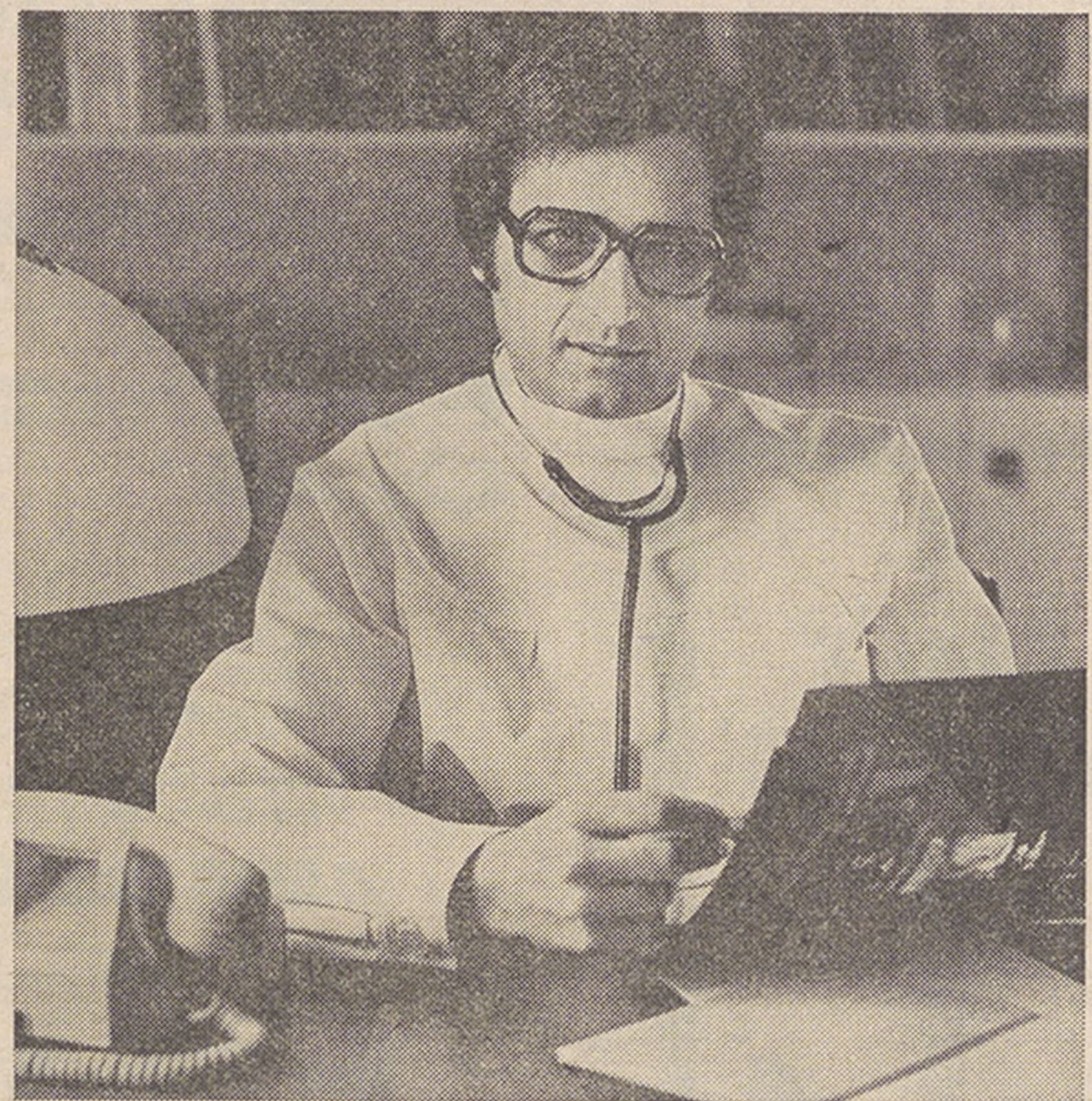
PLZ/Ort:

SIEMENS-ALBIS AKTIENGESELLSCHAFT
Vertrieb Teilnehmeranlagen

8047 Zürich, Freilagerstrasse 28, ☎ 01-247 31 11
3007 Bern, Belpstrasse 26, ☎ 031-65 01 11

die ALBIS-Haustelefonzentrale 5/50 von Siemens-Albis

«Wer meine Einrichtung finanziert hat?»



«Die SKA, meine Bank, mit einem Praxiskredit.»

Verlangen Sie unsere Broschüre «Die Finanzierung einer Arzt- oder Zahnarzt-Praxis».



SCHWEIZERISCHE
KREDITANSTALT
SKA

8049 Zürich-Höngg, Wieslergasse 2, Tel. 01/56 16 60

Pelzmode – Modepelze

und was Sie besonders interessieren dürfte:

trotz den meist polemikartig geführten Angriffen wird die Pelz-Bekleidung immer beliebter, mit Recht, denn

- Felle bedrohter und schützenswerter Tiere werden in der Schweiz nicht verarbeitet
- die Pelzverarbeitung garantiert Hunderttausende von Arbeitsplätzen, nicht zuletzt in Entwicklungsländern
- die meisten Felle stammen aus der Zucht
- Pelze vom Fachmann entworfen und angefertigt haben das gewisse «ETWAS»

Gönnen Sie Ihrem Pelz eine fachgerechte Pflege und die Über-sommerung im Kühlhaus; Sie verlängern damit seine Lebensdauer.

Trend der kommenden Saison:

- Nerz ist nicht nur «IN», Nerz ist «ALLROUND»
- Sportlichkeit ist Trumpf
- Alle Pelzarbeiten werden gewissenhaft und zu realen Preisen ausgeführt.

Nach telefonischer Vereinbarung werden Sie von mir persönlich bedient.



Albert Zirn

Pelzmodesalon
Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg
Am Wasser 157
Europabrücke P
Telefon 01/56 92 77



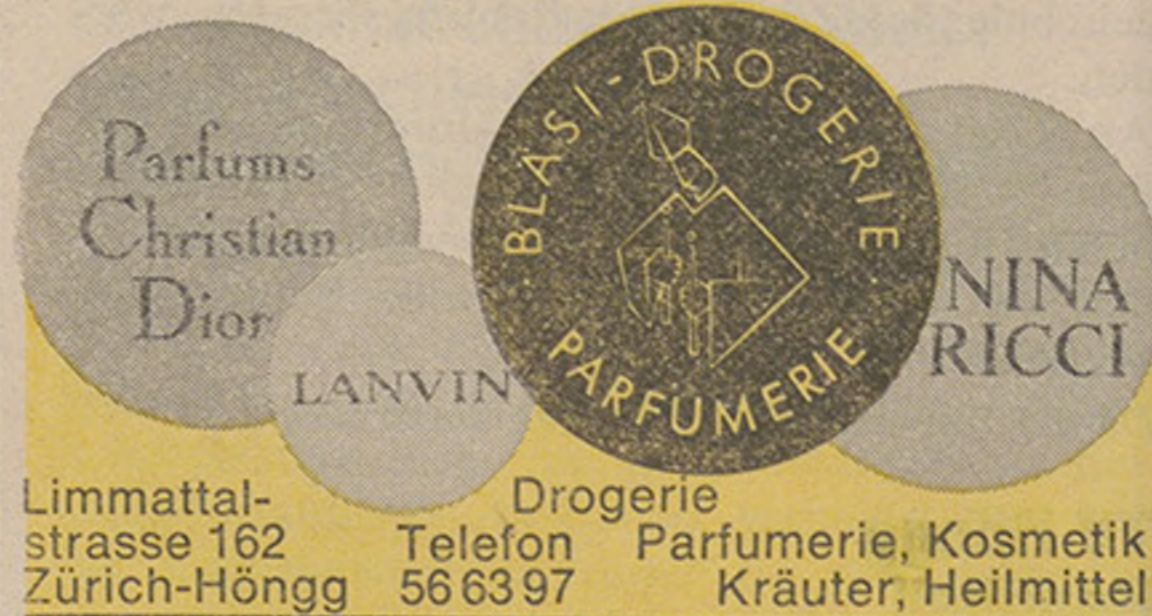
restaurant rebstock

Ab Sonntag wieder

Wild- spezialitäten Frischer Sauser

und verschiedene weitere
Spezialitäten.

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie C. De Prà



Limmattal-
strasse 162
Zürich-Höngg

Drogerie
Telefon 56 63 97

Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Bläsi aktuell!

NEU! Ab sofort das
ganze Jahr
Artikel zum gleichen Preis
(nicht nur aktionsweise) aus
unserem Tief-Preis-Sortiment
zum Beispiel:

Pavag-Sack 35l, 20 Stk Fr 2.20
Mentadent 115g Fr 3.20
Dentagard 75ml Fr 3.10

Ihr ganz persönlicher Beitrag
zur Reinhaltung unserer Gewässer:
SANAC der biologisch
abbaubare Allzweckreiniger
nachfüllbar – nur 2⁸⁰

*Handgemachte
Massage-Handschuh
aus Naturfasern
verschiedene Farben nur 9⁸⁰*

RECHTZEITIG DARAN DENKEN
HALIBUT LEBERTRAN-KAPSELN

2 neue Eau de Parfums von
ma garde!

Eau de Parfum * Eau de Parfum
ma garde 22 * ma garde 25
Verführerisch * raffiniert

So ein-
eben getroffen
Das beliebte Herbst-
Sonderangebot von LOUIS WIDMER
Wir schenken Ihnen
eine Tube biologische Handcreme
eine Tube Körper-Emulsion
beim Kauf ihrer Gesicht-
creme **Achtung!**
ohne Aufpreis.



Für die Badesaison:

Die pflegeleichte

Schnitt- und Schüttelfrisur

Infrarot oder Föhngetrocknet

Damensalon Jasmin

Telefon 44 14 86

Myrtha und Hedy Zimmerli
Limmattalstrasse 59 ☐

KONFITOREI ★ ★ CONFISERIE

Steiner

ZÜRICH

WESTANGENTE WIPKINGEN
Weiersteig 1 ★ 8037 Zürich ★ ★ ★ ★

WARTAU HÖNGG Limmattalstr. 276

airport PLAZA Flughafen Kloten

Brot vom Beck –
einfach besser

Suchen Sie etwas Besonderes?

Für unser Rechenzentrum in Zürich-Altstetten suchen wir eine

Sekretärin

Es erwartet Sie eine abwechslungsreiche, interessante Aufgabe
in einem lebhaften Betrieb.

Dazu brauchen Sie eine kaufmännische Ausbildung/Praxis und
Durchsetzungsvermögen.

Gute Zusammenarbeit, Selbständigkeit, Weiterbildung in internen
Kursen sind bei uns so selbstverständlich wie überdurchschnittliche
Sozialleistungen, leistungsbetontes Salär und ein gutes
Arbeitsklima.

Bitte rufen Sie uns an (Telefon 01/62 70 70, intern 501).



Zum Wohnen und zur Ausübung
eines stillen Gewerbes suchen wir eine

Liegenschaft oder grössere Wohnung mit sep. Gewerberäumen

Langfristiger Mietvertrag erwünscht.
Telefon 840 65 21 oder 844 13 82

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398–400
(Frankental)

Offizielle
Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
Sie werden überrascht sein.

☎ 56 98 60

Ihr Reisebüro

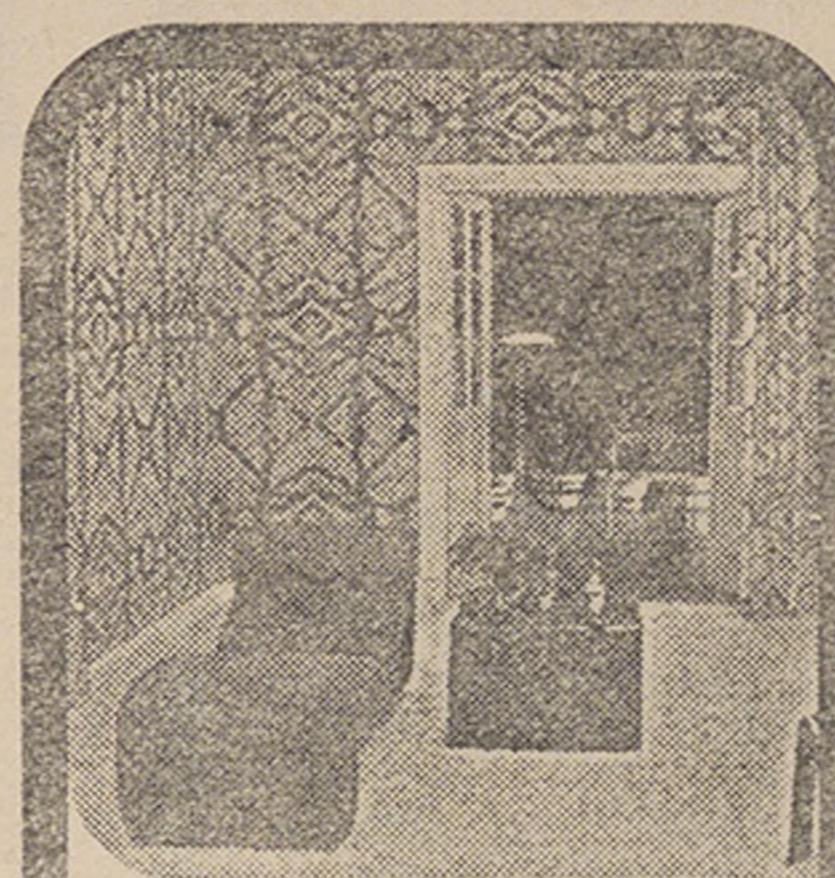


Samstags von 9.00 bis 12.00 Uhr
geöffnet

Lindenplatz 6
8048 Altstetten
Telefon 01/62 10 10

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt **44 14 14**
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich



Neu, behaglicher und phantasievoller wohnen mit Wandbelägen

Wandbeläge können je nachdem schützen,
gestalten, isolieren, Arbeitszeit sparen, At-
mosphäre vermitteln oder Wärme verbreiten.
Dabei sind sie erst noch kinderfreundlich,
hygienisch und pflegeleicht. Wandbeläge
bieten funktionelle Lösungen.

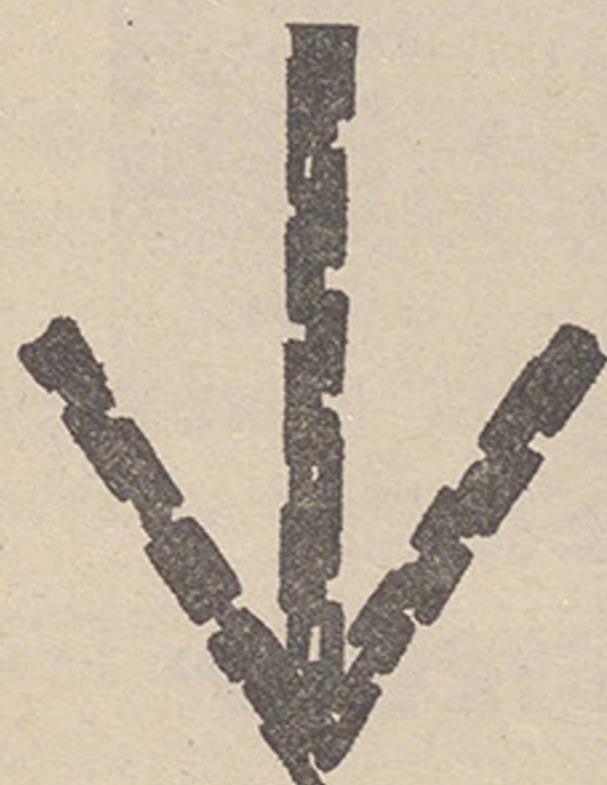
Kommen Sie bei uns vorbei, wir beraten Sie
gerne über die vielen Vorteile des Hassler-
Wandprogramms.



teppichhaus bodmer

Öffnungszeiten:
Montag–Freitag 17–18.30 Uhr
Samstag 8.00–12.00 Uhr und
13.30–16.00 Uhr
Limmattalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Wenn's um Geld geht



SPARKASSE DER STADT ZÜRICH

Limmattalstrasse 177
Telefon 56 87 00



Kinder-Plausch

Liebi Högger Chinde, mir freud eus mit Eu ufs Wümmefäsch, uf Wiederluege am 22. Oktober uf äm Schuelhusplatz Lachezelg bim Chinderplausch

Nachrichten aus dem Sekretariat:
OK Högger Wümmefäsch

Iglade zum Mitmache am Wümmefäsch, Sind natürlu au all di chliene Gäscht!
Am Samschtig Zmittag git's än Plausch för d'Chinde, Uf äm Lachenzelgplatz müend sich d'Meitle und d'Buebe iifinde. De Chaschperli, dä chunnt dänn sicher au z'gumpe, Dä lot sich am Högger Fäsch denn scho nöd lumpe!
Allerhand Neus wird er Eu zverzelle ha, Vergässäd's nöd, am Samschtig isch er da!
Uf äm Platz chönnäd d'Chinde au Nägel iischlo, Au Fläsche fische chammer no.
Wär Luscht hät, cha än Schnällauf usprobiere, Tüend nu scho wacker druf trainiere!
Au Ballön lömmer flüge, wiit use i d'Welt, Passäd uf, dass nöd öppe bhangäd am Zelt!
I bi sicher, alli wärdäd de Plausch uf äm Spielplatz ha, Vergässäd's nöd, am Samschtig am drü goht's dänn a!
Was g'hört no zum Fäsch, Ihr wüssäd's scho, Uesi Rössliryti wird wieder rundumme goh, Di schön alt Orgle macht Musig derzue, Und d'Chinde gumpäd uf d'Rössli ue.
D'Fahrt goht los, juhei und juhee, S'Mami chame nu no verschwomme gseh.
Wie schön, dass no sonä Rössliryti git, Erinnerung stiegäd uf a di eige Jugädzyt.

Erwerb der Liegenschaften «Schütze» und «Reishauer» für die Berufsschulen

Rechnungsprüfungskommission und Gemeinderat der Stadt Zürich haben dem Erwerb der beiden Liegenschaften für Berufsschulzwecke zugestimmt und geben nunmehr der Erwartung Ausdruck, dass an der Gemeindeabstimmung vom 25. September auch der Stimmbürger diesen beiden Vorlagen wohl gesinnt sein wird, damit die seit Jahren in der Stadt Zürich bestehende Raumnöte für Berufsschulen behoben werden kann. Welche Gründe sprechen für den Erwerb dieser beiden Areale?

Für unser rohstoffarmes Land, das nur mit Spitzenprodukten auf dem Weltmarkt konkurrieren kann, ist die berufliche Bildung besonders wichtig. Zu unserem Wohlstand trägt aber nicht nur die industrielle Produktion, sondern auch das Handwerk bei. Damit den Jugendlichen in Industrie und Gewerbe eine gute Berufsbildung sowie den Berufstätigen eine Weiterbildung geboten werden können, müssen selbstverständlich die erforderlichen Schulräume und Einrichtungen vorhanden sein. Es wäre verfehlt, wenn vorwiegend nur die Mittel- und Hochschulen gefördert würden, die gewerblich-industriellen Berufsschulen sich aber auch in weiterer Zukunft in beachtlichem Ausmass nur mit behelfsmässigen Räumen und Einrichtungen zu begnügen hätten.

In der Stadt Zürich werden heute sechs verschiedene Berufsschulen geführt, an denen gegenwärtig

31 943 Schüler unterrichtet werden. Der Grössteil dieser Schüler sind Lehrlinge, die ihren Pflichtunterricht erhalten. Ein beträchtlicher Teil des Unterrichtes an den Berufsschulen muss seit Jahren in Provisorien und Mietobjekten erteilt werden. Die sechs Berufsschulen verfügen nur über sechs eigene Schulgebäude mit rund 240 Theorie-, Demonstrations- und Werkstatträumen, die als eigentliche Berufsschulhäuser erstellt worden sind. Dazu kommen neun weitere Gebäude mit rund 150 Schulräumen, die nachträglich für Berufsschulzwecke umgewandelt wurden, zehn Mietobjekte sowie Provisorien in Volksschulhäusern mit insgesamt 120 Schulräumen.

Die Folgen dieser räumlichen Zersplitterung sind:

- Erschwerung eines erfolgreichen Unterrichts
- Schlechte Ausnutzung des Anschauungs- und Demonstrationsmaterials
- Mangelhafte Kontakte zwischen zusammengehörenden Berufsgruppen
- Häufige Schulhauswechsel für Lehrer und Schüler
- In kleinen Provisorien haben die Schüler keine Gemeinschaftsräume und keine Verpflegungsmöglichkeiten
- Die Leitung der Schule wird sehr erschwert

Die frühere Berufsschulplanung sah Berufsschulbauten auf dem Schindlergut, dem Guggach-Areal und auf dem Sydefädli-Areal vor. Da gegen alle drei Standorte Opposition gemacht wurde, war es nicht möglich, auch nur eines dieser Projekte zu realisieren. Die Planung für noch fehlende Berufs-

Herbstfest

Am 25. geht wider s'Fäscht los bi eus im Heizeholz für Chli und Gross. Die wo s'letscht Jahr scho debi sind gsi und alli andere ladet mir herzlich i. Wer nümme uf de Ritschuel fahre will, tröschtet sich mit ere Wurscht vom Grill. Wäm's Spass macht, de chan Stelzelaufe oder an Bazar öppis go chause. Am Flohmärt cha me nach Alertümer grabe, im Bauplatzbeizli lart me dänn en Kafi abe. Oeppis bote wird au im Chindertheater, wer will, holt sich bim Velofahre en Muskelkater. Us de Disco tönt de letschti Hit, wer det geht go tanze, de blibt fit. Jetzt verratet mir aber nümme meh, mir hoffed — Sie wärded alles sälber gseh.

Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 190—208, 8049 Zürich
Bushaltestelle Rütihof
Samstag, 24. September 1977, 14.00—18.00 Uhr.
Rössli-Reitschulbetrieb
Sonntag, 25. September 1977, ab 13.30 Uhr bis abends Chilbi

schulbauten muss deshalb vollständig neu konzipiert werden.

Zudem wurde die Ausbildung der Berufsschüler in den letzten Jahren stark ausgebaut. Der Hauptgrund liegt in der enormen Entwicklung von Wissenschaft und Technik. Die Tendenz zur einerseits immer grösser werdenden industriellen Spezialisierung führt andererseits zu einem wachsenden Bedürfnis nach einer Gesamtschau, nach Verstehen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhänge.

Für die Absolventen der Mittel- und Hochschulen haben wir in den letzten Jahren Hunderte von Millionen Franken (Freudenberg, Rämibühl, Ausenstation Höggerberg ETH, Strickhof/Irchel UNI, etc.) laufend bereitgestellt. Für die Berufsschulen hat man aber nichts getan. Man hat für den weitaus grössten Teil unserer Jugend — über 70 Prozent der Jünglinge und über 45 Prozent der Töchter absolvieren eine Berufslehre — viel zuwenig getan. Heute besteht deshalb ein Nachholbedarf.

Angesichts dieser unbefriedigenden Situation muss der mögliche Kauf der beiden Areale «Schütze» und «Reishauer» im Kreis 5 für die Zwecke der Berufsschulen als einmalige Gelegenheit bezeichnet werden. Es ist möglich, auf diesen beiden Arealen die Bedürfnisse der Berufsschulen in hohem Masse zu befriedigen.

Die Lage der beiden Grundstücke ist ideal. Das Areal Schütze liegt am Escher-Wyss-Platz, gegenüber dem neuen Schulhaus des Kaufmännischen Vereins. Das Areal Reishauer liegt in unmittelbarer Nähe der übrigen Gewerbeschulbauten. Somit sind beide Areale verkehrstechnisch hervorragend erschlossen und befinden sich in der Nähe des Hauptbahnhofes.

Es entspricht dem regionalen Charakter der Berufsschule, dass ihre Kosten gemeinsam von Bund, Kanton und Gemeinden getragen werden. Nicht nur jene Gemeinde, welche Träger einer Berufsschule ist, zahlt an die Kosten, auch alle andern Gemeinden tragen entsprechend der Zahl ihrer Lehrlinge — Lehrortsbeiträge — an den Kosten mit. An Bauten — einschliesslich Landerwerb — zahlen Bund und Kanton je 30 Prozent. Von den restlichen 40 Prozent kann die Stadt Zürich bei 43 Prozent auswärtigen Pflichtschülern rund 40 Prozent jenen Gemeinden verrechnen, von denen sie Lehrlinge unterrichtet. Die Stadt Zürich selbst trägt also lediglich knapp ein Viertel der Baukosten. Aehnliche Verhältnisse haben wir bei den Betriebskosten. So zahlt beispielsweise der Bund 30 Prozent und der Kanton 35 Prozent an die Lehrerbesoldungen.

Die Mietkosten für alle Provisorien der Berufsschulen belaufen sich zur Zeit auf mehr als 2 Millionen Franken jährlich, die von der Stadt getragen werden müssen, weil der Bund an Mietkosten keine Beiträge entrichtet.

Mit dem Erwerb der beiden Areale lässt sich die seit Jahren bestehende Raumnöte an der Berufsschule auf Jahre hinaus beheben. Es ist sicher recht, dass wir die akademische Jugend so stark fördern. Aber recht ist auch, wenn wir endlich für unsere Berufsschüler ein Mehreres tun.

Karl Federer
Gemeinderat CVP Zürich-Högger

Klare Verhältnisse

«Eindeutige Vorteile der Fristenlösung liegen zudem darin, dass sie klare und für alle Frauen gleiche Verhältnisse schafft. Es braucht keine demütigenden Explorationen bei einem staatlichen Gutachter. Der medizinisch günstige Zeitpunkt wird nicht nur langes Warten auf eine Begutachtungsmöglichkeit verpasst, und die Wanderschaft oder die Fahrt ins Ausland unterbleiben. ... Das wichtigste aber, die Illegalität mit ihren misslichen Folgen, wird unterbleiben.»
Martha Ribi

Sportverein Högger

2. Liga

Meisterschaft
FC Einsiedeln — SV Högger 0:0
Zuschauer: knapp 100. Schiedsrichter: Kurt Mattenberger. Aufstellung: Huber, Sopko, Neeracher, Dickenmann, Imoberdorf, Egger, Singer, Wydler, Zappia, Ernst, Knoll.

Meinung des Trainers: Genau wie dauernd von mir gepredigt, hat sich die Mannschaft verhalten und den budgetierten Punkt verdienstermassen erobert. Ich bin mit ihrer Leistung sehr zufrieden.

Vom vorwinterlich kalten Einsiedeln meldet KEW: Wiederum kein Torerfolg — aber der erste Punkt! Dass es in den langen 92 Spielminuten wiederum keinen Högger Volltreffer zu registrieren gab, mag daran liegen, dass es auf dem unmöglichen — weil viel zu schmalen — Platz in Einsiedeln schwer ist, mit guter Technik zu brillieren. Die Kämpfertypen waren eindeutig bevorteilt und diese standen mehrheitlich in den Reihen der Gastgeber. In dem bis zum Schluss spannenden, im Stil eines Cupmatches ausgetragenen Treffens führte der SVH die feinere Klinge. Von ganz hinten versuchte man zu einem konstruktiven Aufbauspiel zu kommen, doch die forsch dreinfahrenden Einsiedler zerstörten die bestgemeinten Aktionen schon in ihrer Entstehungsphase. Hüter Huber einerseits und sein Antipode Eberhard mussten meistens auf unkontrollierte Weitschüsse reagieren. Beide machten ihre Sache gut und erteten Applaus von Zuschauern und eigenen Spielern. Den allergrössten Lacherfolg handelten sich zwei Högger Striptease-Boys ein, als sie beim gegenseitigen Auswechseln feststellen mussten, dass für beide nur eine Hose bereitstand. Das «fromme» Klosterdorfpublikum goutierte diese Einlage wohlwollend und liess recht scharfe Sprüche von Stapel über diese typisch zürcherische Milieu-Show. Schiedsrichter Mattenberger ge-

Der Kommentar

Kurioses

Unlängst machte, nicht weitherum bemerkt, die Glosse einer Bündner Zeitung die Runde, wonach beim Bau eines vierzimmrigen Berufsschulhauses in Bünden der subventionierende Bund zu Bern darauf bestand, dass ein Lift eingebaut werden müsste. Man hätte sich in Frei Alt Rhätien dagegen gewehrt, aber ohne Erfolg, und so sei man dann mit den eigenen Beiträgen eben auch stärker zur Kasse gebeten worden.

Was hat «Bern», wo man zwar «sagt, kein Geld mehr zu haben», zu dieser Auflage bewogen? Der an und für sich nicht unschöne Gedanke, dass es für den Fall vorzusorgen gelte, dass einmal ein invalider Schüler im Gebäude verkehren müsste. Das Bündner Blatt schrieb dazu, dass dann ja auch die Hilfe und Sorge der Mitschüler mobilisiert werden könnten. Was durchaus richtig ist und bestimmt mit Vorteil und schönen Seiten für alle praktikabel wäre.

Das Fazit, das aus diesem Fall zu ziehen ist: Wo die drei Säulen unseres Staates: Gemeinden, Kanton und Bund Lasten zu tragen, d. h. sich im Subventionieren gemeinsam zu üben haben, wäre ein Miteinanderreden und wären vorherige Absprachen am Platz. Auf dass zuoberst ein Ukas erlassen wird, der sich mit den Vorstellungen unten an der «Front», wo man mehr Einsichten hat, vereinbaren liesse.

An Berufsschulen (unter Bundesgesetz) wird von Bern ja auch etwas an Einrichtungsgegenstände bezahlt. Nach einem unerfindlichen Ratschluss indessen nur an solche, die von oder zum mindesten mit den Schülern benützt werden, so etwa auch an Videorecorder, die nun weiss der Himmel nicht das Nötigste sind, was wir im beruflichen Unterricht brauchen. Vervielfältigungsapparate unterstehen aber strengstens der Subventionensperre, weil die Schüler nicht daran drehen oder die betreffenden Knöpfe drücken. Dass die hergestellten Blätter für die Schüler «erlassen» und im Unterricht gebraucht werden, ist nicht von Belang!

Ein weiteres herziges Beispiel ist die Schweiz. Berufsschulfilmstelle, an deren Betrieb nun laut Bundesweisung auch die Kantone zahlen sollen. Diese delegieren die Kosten nach Verteilerschlüssel an die Schulen, und diese Schulen können dann hintennach wieder eine Subvention für diese Ausgaben von den Kantonen anfordern.

Ein Glück im Unglück gibt es meistens, so auch hier: Für die allermeisten Schulen wurde jetzt ein Inkognito gelüftet, d. h. sie haben erstmals von der Existenz einer solchen Filmstelle erfahren, und so sie Glück hatten, haben sie sogar die Adresse erhalten.

Biblische Zustände sind ja gut und recht: Aber in Subventions-, Verteiler- und Aufteilungsfragen sollte die Linke wissen, was die Rechte tut, und wenn alle Extremitäten noch koordiniert zusammenarbeiten, wäre es um so schöner!



Brot von Ihrem Beck

Am 12. September starteten die rund 5000 Kollegen des Schweiz. Bäcker-Konditorenmeisterverbandes die erste «Quinzaine des guten Bäckerbrot». Sie betont die gesundheitlichen Aspekte des Brotes, das in einer ausgewogenen Ernährung unersetzlich ist und führt der Bevölkerung gleichzeitig das in der Schweiz einzigartig breite Brot-Sortiment des Bäckerladens vor Augen. Es ist das Resultat jahrelanger Anstrengungen des Verbandes, der nebst der Förderung der Brotspezialitäten auch die Berufsausbildung der Bäcker vertieft.

Wer durch die Strassen von Högger geht, wird feststellen, dass sich die Bäckereien P. Baur, R. Friedli, F. Röthlisberger und Rud. Steiner von weitem sichtbar gewandelt haben: bunte Streifen rahmen die Schaufenster ein. Sie sind in der Form des neuen Brotsignets gestaltet, das in der Quinzaine zum ersten Mal zum Einsatz kommt und dem handwerklich hergestellten Bäckerbrot als Gütezeichen vorbehalten sein soll. Im Laden selbst begegnet man dem Brotsignet auf Sortenschildchen, welche die Laibe in den Gestellen auszeichnen.

Ziel der in den Bäckereien bereitliegenden «Brot-Gazette» ist es, über praktische Fragen rund ums

Brot und vor allem über seine gesundheitlichen Aspekte zu informieren. Für viele ist eine sinnvolle Ernährung zum Problem geworden. Das Brot als herkömmliches Grundnahrungsmittel, wird vom reichen Angebot übriger Nahrungsmittel konkurrenziert, während es im täglichen Menü zettel aus gesundheitlichen und präventivmedizinischen Gründen weiterhin eine Schlüsselstellung einnehmen sollte. Prof. Dr. med. G. Ritzel aus Basel sagt es so: «Richtig ausgewähltes Brot kann zum Grundpfeiler der Gesundheit werden». Er empfiehlt vor allem dunkle Brotsorten, weil diese am meisten der im Getreide enthaltenen lebenswichtigen Wirk- und Schutzstoffe aufweisen. Weitere Beiträge in der Brotgazette zeigen, dass auch ein makelloser Teint nicht nur von Tuben und Töpfchen, sondern von der richtigen Ernährung und damit auch vom täglichen Brot abhängig sein kann, dass Brot in Schlankheitsdiäten nach neuesten Forschungen eine wichtige Rolle spielt und dass das Znünilbrot für Schulkinder auch heute noch seine Berechtigung hat. Zahlreiche praktische Anregungen über das Aufbewahren und Servieren von Brot ergänzen die Gazette, die in den Bäckereien gratis erhältlich ist.

konnt routiniert wie eh und je, hatte überhaupt keine Probleme, denn seine Spielleitung war souverän.

Einige verletzungsbedingte Ausfälle zwangen Trainer Glättli, seine Mannschaft auf einigen Posten umzustellen. So war es verständlich, dass die Zürcher aus der bis zu 8 Mann verstärkten Abwehr heraus versuchten, zum Erfolg zu kommen. Die Angst vor einer neuerlichen Niederlage hemmte das Spiel des SVH doch allzusehr. Captain Singer noch immer leicht in der Leiste verletzt, versuchte seine Nebenleute zu organisieren. Zuviele individuelle Fehler erlaubten den Gastgebern des öfters recht gefährlich vor Huber's Gehäuse aufzukreuzen. Trotzdem hätte es Zappia kurz vor Spielende in den Füssen gehabt ... wenn er den Kopf benutzt hätte ... das Siegestor zu erzielen. So blieb's beim verdienten Unentschieden, dass auch dem FC Einsiedeln — nach seiner kürzlichen 2 : 8 Heimniederlage gegen Adliswil — sicher wohlthat.

Vorschau auf nächstes Heimspiel:

Wohlbekannter Gast aus dem Kanton Schwyz ist der FC Lachen, gegen welches Team schon recht harte, aber nie gehässige Spiele zustande kamen. Man muss also wiederum mit einer kampfbetonnten Partie rechnen und eine Prognose zu stellen, dürfte ein riskantes Unterfangen sein.

Junioren Inter

Schwamendingen — SVH Inter A 4 : 1 (3 : 0)
Der SVH lieferte sein bestes Saisonspiel mit viel Einsatz, Konzentration und Eifer. Doch dies allein genügte nicht, die harten Schwamendinger auf die Knie zu zwingen. Ein unglückliches erstes Tor brachte den Umschwung zu Ungunsten des SVH. In regelmässigen Intervallen skorten die Grünweissen noch 3 weitere Male bis zum 4 : 0-Vorsprung. Einen Platzverweis für einen überharten Vorörtler ermöglichte dann den Hönggern noch den Ehrentreffer zu erzielen.

Unser Gewährsmann meldet ferner, dass, wie bereits am letzten Sonntag (Schwamendingen — Chiasso) mit zwei Beinverletzungen, auch diese Partie für Juniorenverhältnisse äusserst hart — aber nicht unsportlich — geführt wurde und vom Schiedsrichter viel Arbeit erforderte.

Junioren-Abteilung

Anmerkung der SVH-Pressesentrale: Da es nicht möglich ist, jedes Wochenende lückenlos über alle 12(!) für den SVH tätigen Junioren-Mannschaften

zu berichten, führen wir ab der heutigen Nummer des «Hönggers» eine Neuerung ein. Wir wählen «DAS TEAM DER WOCHE» und berichten über diese Mannschaft etwas ausführlicher. Dies bezieht sich für die regionalen Junioren, während selbstverständlich die Inter-Teams Priorität besitzen.

DAS TEAM DER WOCHE:

Junioren E 1 Captain Urs und seine Mitkämpfer Marco, Daniel, Andy, Jürg, Christian, Mirco, Thomy hatten eine «englische Woche» zu bestreiten d. h. 3 Meisterschaftsspiele innert Wochenfrist. Mit drei Siegen und dem koketten Torverhältnis von 24 : 2(!) liessen sie ihren Gegnern Juventus, Young Fellows und Turicum nicht die geringste Chance zu einem «fussballwürdigen» Resultat. Die Mannschaft, von den 3 Trainern Mathys, Bollinger und Gubler gut vorbereitet und körperlich topfit muss von Betreuer Wuest nur noch vor und während der Spiele taktisch instruiert werden. Entgegen aller fussballerischen Grundprinzipien, wird bei Halbzeit jeweils der stärkste und beste Spieler ausgewechselt um dem schwächeren Ersatzmann die Möglichkeit zu geben, sich entwickeln und verbessern zu können. Die Halbzeitresultate von 8 : 0 (Juventus), 4 : 0 (Young Fellows und 5 : 0 (Turicum) lassen diese Massnahme ohne weiteres zu. Dass dann die zweite Spielzeit immer etwas knorziger über die Bühne geht ist verständlich. Letzten Samstag gegen Turicum (8 : 2-Sieg) mussten die Gegentreffer als Leichtsinnsfehler eingestuft werden. Dass das schwungvolle und gute Kombinationsspiel etwas mehr Zuschauer verdient hätte, sei am Rande vermerkt. Die 3 Zuschauer verteilten sich mit 2 : 1 für Höngg. Der Turicum-Betreuer war zugleich Schiedsrichter und ausser dem SVH-Verantwortlichen waren nur noch — als treuer Fan Frau Vreni W. — aufmerksame Betrachter dieses unterhaltsamen «Bubenspiels».

Die Tradition, dass alljährlich in Höngg in der Kategorie E. eine Spitzenmannschaft heranwächst, scheint auch diese Saison wieder Tatsache zu werden. KEW

JUNIOREN-Resultate vom Bettagsamstag:

Cup: SVH Junioren B 1 — Fehraltorf	4 : 4
Nach Verlängerung wurde Höngg Sieger nach dem Penaltyschiessen (5 : 4).	
Junioren Inter C — Schwamendingen	1 : 3
Polizei Junioren D 1 — SVH	4 : 2
Grasshoppers Jun. D — SVH Jun. D 2	9 : 0

Was der Leser meint ...

Warum nicht?

(kr) Am vergangenen Samstag hat die Glückskette landauf-landab für die durch die Unwetter schwer betroffenen Bergbauern eine wirklich imposante Sammelaktion durchgeführt und bis ins kleinste «Käffli» haben sich vom Kindergarten bis zum Altersheim die Bewohner alle Mühe gegeben, ihren Beitrag zur Linderung der Not zu erbringen. Es wäre dem Quartier Höngg wohl angestanden, eine Aktion zu unternehmen, wenn sich eine Vereinigung oder Organisation bereit gefunden hätte, wenigstens einen Verkaufsstand beim Zentrum zu organisieren, dies um so mehr, als bei früheren Gelegenheiten Blumen-, Früchte- und Guetzlistände in Betrieb genommen worden sind. Die reformierte und die katholische Kirchgemeinde wären möglicherweise bereit gewesen, vom Flohmarkt übriggebliebene kleine Gegenstände für diesen Zweck abzugeben. Es ist schön und gut, wenn man für die notleidende Dritte Welt mithilft, Not zu lindern, aber man sollte dabei nicht die eigenen notleidenden Ländleute vergessen. Man liest immer wieder von der Abwanderung in den Berggebieten und dem Verlust von auch kargem Kulturland, das der Verwilderung preisgegeben wird. Man darf diesen Bergbauern die Anerkennung und tätige Hilfe nicht versagen, nehmen diese doch ständig den Kampf mit den Elementen in Kauf und versuchen ihre schmale Existenzgrundlage zu behaupten und ihre oft kinderreichen Familien durchzubringen. Nun — man hat in Höngg diese Gelegenheit ungenutzt, mangels Initiative, vorübergehen lassen und diese Unterlassungssünde finde ich etwas «g'schämig».

Zürcher Aerzte: einmal «nicht in der Lage» einmal klar Nein

(MPZ) - Am 25. September 1977 wird der Stimmbürger über die eidgenössische Volksinitiative «Für die Fristenlösung» zu entscheiden haben. Der Vorstand der Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich sieht ausdrücklich davon ab, zu diesem Volksbegehren eine Meinungsäusserung abzugeben. Einmal betrifft der Entscheid nicht nur ein zürcherisches Problem. Zudem sind auch unter den Aerzten die Auffassungen für oder gegen die Fristenlösung geteilt. Unsere Gesellschaft ist deshalb nicht in der Lage, sich im Namen der Aerzte-

schaft materiell zur Abstimmungsvorlage zu äussern.

(MPZ) - Im Bestreben, totgeweihten Menschen sinnlose Qualen zu ersparen, möchte die Volksinitiative «Sterbehilfe auf Wunsch für Unheilbar-Kranke» den Kanton Zürich zu einer entsprechenden Standesinitiative veranlassen; ein Arzt, der das Leben eines totkranken Patienten auf dessen Wunsch hin aktiv vorzeitig beendet, soll strafrei bleiben. Solche — vom Strafrecht als vor-sätzliche Tötung eingestufte und deshalb strafbare — aktive Sterbehilfe läuft ärztlichem Denken und Fühlen zuwider, da sie dem obersten Auftrag des Arztes, Leben zu erhalten, total widerspricht.

Die passive Sterbehilfe hingegen, d. h. der Verzicht auf Anwendung sämtlicher lebensverlängernden Massnahmen bei sicher Totgeweihten, ist seit Erscheinen der «Richtlinien für die Sterbehilfe» der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften klar geregelt. Diese Richtlinien und das geltende Strafrecht bieten innerhalb unserer Rechtsordnung einen vollausreichenden Schutz für Patienten und Aerzte; sie ermöglichen dem Totkranken auch ein humanes Sterben. Ein Spezialgesetz für die Sterbehilfe ist weder sinnvoll noch notwendig; deshalb lehnt die Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich die Initiative ab.

Von der Fristenlösung zur Endlösung?

Die Initiative will dem menschlichen Leben in den ersten zwölf Wochen seiner Existenz jeglichen strafrechtlichen Schutz entziehen und es damit zum nicht schutzwürdigen Gut erniedrigen. Dadurch wird die normative Kraft und Bedeutung des Strafrechts in ihr Gegenteil verkehrt, es gilt nicht mehr die positive Norm der Schutzwürdigkeit, sondern die negative Norm der Schutzlosigkeit — und damit die Preisgabe zur Vernichtung. Wenn unser Staat, unsere Gesellschaft dazu käme, menschlichem Leben in irgend einer Phase seiner Existenz den Schutz des Strafrechts zu entziehen, würde das eine selbstmörderische Relativierung des Menschenlebens überhaupt bedeuten; der Schritt vom «unerwünschten» zum «unwerten» Leben wäre dann unendlich klein. Die Schutzlosigkeit des heranwachsenden menschlichen Lebens könnte sehr bald zur Schutzlosigkeit des sich dem Ende zuneigenden menschlichen Lebens, der Betagten, Pflegebedürftigen, Invaliden und Nervenleidenden werden — und der «Fristenlösung» nach unten könnte jene nach oben als «Endlösung» folgen.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223



Getränke-Discount

Samstag, 24. September

Fideles Bierfest

in den Räumen des Quick-Shop-Getränke Discounts

Bier-Verkauf direkt ab originellem Oldtimer

Haldengut Lager 58 cl	Harass mit 15 Fl. nur	13.50
Haldengut Lager 6 Pack	6 x 3,3 dl	nur 3.45
Haldenkronen Premium Beer	3 x 3,3 dl	nur 2.40
Haldengut Lager Offen-Ausschank	2 dl nur	-.20

das sind supertiefe Bierfestpreise

von 9–16 Uhr

1 feine Gratis-Bratwurst vom Grill

für jeden Getränke-Discount-Besucher

Offen-Ausschank von Haldengut-Bier
2 dl —.20

+ Schüwo Tafelgetränk gratis

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223



Getränke-Discount

Aktionen über Aktionen

Offen:
Mo.—Fr. 08.00—12.00 / 14.00—18.30
Samstag durchgehend bis 16.00 Uhr

gute Zufahrt
beste P-Möglichkeiten
Riesen-Auswahl
Tiefpreise

Sinalco 1 Liter	1.—	Pepsi Cola 1 Liter	-.80
Henniez Santé 1 Liter	-.30	Henniez Jeunesse 1 Liter	-.40
Pepita 1 Liter	-.95	Schüwo div. 1 Liter	-.50

Normale Quick-Shop-Tiefpreise

Valsler	1 Liter	-.70
Passugger	9 dl	-.65
Aqui	1 Liter	-.55
Henniez Lithinée	1 Liter	-.55
Fontessa	1 Liter	-.50
Elmer Citro	1 Liter	-.95
Schüwo div.	1 Liter	-.70
Coca Cola	1 Liter	-.95
Orangina	1 Liter	1.—
Schweizer Biere	per Harass	13.50

Aktion

Coca Cola

Trotz von der Refresca ausgesprochenem und von unserem Getränke-Grossisten zwangsläufig 1 Liter nur eingehaltenem Lieferverbot —
jetzt erst recht **-.80**

Sagen Sie uns wo man Getränke bequemer, schneller, günstiger einkaufen kann, als bei uns im Quick-Shop

Höngger Wümmefäsch 1977
22./23. Oktober

Nachrichten aus dem Sekretariat

Liebe Eltern, liebe Mädchen und Buben, sicher haben Sie alle schon im «Höngger» gelesen, dass dieses Jahr am Wümmefäsch wieder ein grosser Festumzug stattfindet! Viele Höngger Vereine, die Zünfte Höngg und Letzi, das Höngger Gewerbe und viele Musikkorps haben sich bereits angemeldet. Nun aber möchten wir die Höngger Kinder noch zum Mitmachen am Festumzug aufrufen! Wir sind wieder gerne bereit, für die Kindertrachten einen kleinen Beitrag zu spenden, Fr. 5.— pro Tracht. Die Kinder werden am Umzug von Erwachsenen betreut, die ganz Kleinen werden wir in verschiedenen Wagen unterbringen. Und nun liebe Mädchen und Buben, meldet Euch so rasch wie möglich für den grossen Höngger Wümmefäschumzug am Sonntagnachmittag, 23. Oktober.

Jedäs Höngger Chind macht mit, dass' än bäumige Umzug git!

Anmeldungen an das Sekretariat Höngger Wümmefäsch, Telefon 56 39 32. Bei der Anmeldung werden wir die Vermietungsstelle für die Trachten bekanntgeben. Wir alle freuen uns auf den Festumzug und grüssen Euch herzlich
 OK Wümmefäsch Höngg

Kinder-Kleider-Börse

**«Rössliryti»
 Wintersport-Aktion**

Voranzeige: Samstag, 29. Oktober, von 8.00 bis 18.00 Uhr, in der «Rössliryti» an der Limmattalstrasse 157, 8049 Zürich.

Skiausrüstungen sind heute so teuer, und die Kinder können oft ihre Skianzüge, Skischuhe und auch die Skier nur ein Jahr benützen. Was aber machen die Eltern mit all den Sachen, die noch

sehr gut erhalten und schön, aber leider viel zu klein sind? Liebe Eltern, wir haben einen Vorschlag, bringen Sie die gehaltenen Sportartikel am Samstag, dem 29. Oktober, in die Rössliryti! Sie dürfen den Preis für all Ihre Sachen selbst bestimmen.

Wir nehmen guterhaltene Skis mit Sicherheitsbindung, Skischuhe (keine geschäumten), Skianzüge, Windjacken, Schlittschuhstiefel und Schlitten in Kommission. Die nichtverkauften Skis sollten am Samstagabend nach 18.00 Uhr wieder abgeholt werden! Alle andern Sachen aber versuchen wir während der Wintersaison in der Rössliryti noch zu verkaufen. Sehr gefragt sind immer noch Wanderschuhe und Gummistiefel sowie auch Trainer! Die Rössliryti ist jeden Dienstag von 14.30 bis 17.30 Uhr geöffnet. Der Reinerlös kommt nach Abzug der Spesen der Schule für mehrfach behinderte Kinder in Höngg zugute.

Liebe Eltern, behalten Sie bitte Ihre Sportartikel (Skis) bis zum 29. Oktober für uns, Sportbekleidung können Sie aber schon nächsten Dienstag in der Rössliryti abgeben.

Herzlichen Dank schon im voraus für Ihre Mithilfe, wir erwarten Sie gerne in der Rössliryti und freuen uns auf Ihren Besuch. *Frauenverein Höngg*

Die Geburtstage von betagten Hönggerinnen und Hönggern

Immer wieder werden wir telefonisch oder brieflich mehr oder weniger höflich gerügt, dass wir den Betagten unseres Quartiers nicht zum Geburtstag gratulieren. Woher soll aber der Quartierverein wissen, wer wann Geburtstag hat? Meine Frage am Telefon war immer: «Warum haben sie nicht früher angeläutet und uns wissen lassen, dass ihr Nachbar 85 Jahre alt wird?» Böse Worte und Anklagen nützen ja nichts mehr, wenn das Fest längst vorbei ist.

Der Quartierverein ist oft sehr mit Arbeit überlastet und alle stehen mehr oder weniger im Stress. Geburtstagskarten schreiben und evtl. Blumen besorgen, dies liegt doch eher den Frauen und darum möchten wir nun vom Frauenverein Höngg aus dieses schöne Amt übernehmen. Auf Ihre Mithilfe, liebe Hönggerinnen und Höngger, sind wir aber angewiesen. Dürfen wir Sie daher bitten, uns die Geburtstage Ihrer Verwandten, Bekannten und Freunden, die in Höngg wohnen und die in diesem Jahr, also 1977, 85, 90, 95 oder 100 Jahre alt werden, mitzuteilen. Wir wären recht dankbar, wenn Sie uns helfen könnten. Wir alle wollen doch solche Freundschaftsdienste pflegen und unsere Betagten an ihrem grossen Fest nicht vergessen. Besten Dank für Ihre Mühe. Meldungen bitte an: Frauenverein Höngg, Frau Margrit Wylder, Regensdorfstrasse 179, 8049 Zürich, Telefon 56 39 32.

Romantisches Tobel und herrliche Aussicht bei Horgen

An der 400 Jahre alten Sust vorbei leiten Strandweg und Pappelweg in das eher unbekannt Aabachtobel. Man könnte sich auf einem Guyer-Zeller-Weg hoch im Oberland glauben, und nicht in Rufweite des Zürichsees. Wasserfall, Steg, überhängende Bäume und Einsamkeit. Ordentlich steil geht es nach Arn, dann flacher durch Wiesland zum stattlichen Riegelbau Hariiti.

Bald führt das mit Sonntagsfahrverbot belegte Höhensträsschen am Naturschutzgebiet Chrutelenmoos vorbei. Man darf Rehe erwarten, wie denn überhaupt unser Kanton der zweitwildeichste der Schweiz ist.

Der schönste Punkt der Wanderung folgt vor dem Abstieg nach Wädenswil. Er liegt zwar nur 3 m höher als das Chrutelenmoos, öffnet aber ein unvergleichliches Panorama: Säntis, Speer, Mürtschen, Ruchi, Glärnisch, Tödi und natürlich der

Schwyzberger. Auch Zürich- und Obersee, Pfannenstil samt allen Seegemeinden, Zürich und Rapperswil liegen prächtig da.

Der Wanderweg wurde wie gewohnt von der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege zusammengestellt. Routenbeschriebe mit Wegskizze, heimatkundlichen Hinweisen usw. sind wie immer gratis an allen Schaltern der Kantonalbank erhältlich.

Loretta auf Schweizer Sportrasen

(apr) Ueber 200 000 Quadratmeter, verteilt auf rund 30 Fussball- und Leichtathletikplätze, wurden in der Schweiz mit der neuen Strapazierrasenmischung Loretta von Wolf-Geräte begrünt. So prominente Sportplätze wie beispielsweise das eidgenössische Trainingszentrum Magglingen wagten den Versuch mit dem neuentwickelten Grün, nachdem es sich bereits auf verschiedenen internationalen Fussballplätzen in Deutschland bewährt hatte.

Loretta, eine Rasenmischung, welche für die schnelle und dauerhafte Regenerierung von strapazierten Sportrasen entwickelt wurde, zeichnet sich durch erstaunlich schnelles Anfangswachstum, Strapazierfähigkeit und Robustheit aus. Bereits sechs Wochen nach Aussaat in die bestehende Grasnarbe kann der Sportplatz wieder voll gespielt werden.

Inzwischen wird Loretta, zusammen mit dem geeigneten Scotts Starter- und Folgedünger, im Fachhandel auch für den Privatgebrauch, zur schnellen Ausbesserung von lückenhaften Rasenflächen angeboten. Dank der einfachen Anwendung — Aussaat in die bestehende Grasnarbe ohne umgraben — ist diese Grassorte bereits auf ein lebhaftes Interesse beim Schweizer Rasenbesitzer gestossen.



Anmeldung für «Freiwillige»

Samstag und Sonntag
 22. und 23. Oktober 1977

Für die Durchführung des beliebten Volksfestes benötigen wir wiederum zahlreiche «Freiwillige Helferinnen» und «Freiwillige Helfer». Wenn Sie bereits 1976 dabei waren, möchten Sie dieses Jahr bestimmt wieder mit dabei sein — und neue Helferinnen und Helfer sind selbstverständlich sehr willkommen!

Wir sind Ihnen dankbar, wenn sie alle Fragen beantworten und Ihren Namen usw. genau notieren. Bitte inklusive Ihren Jahrgang — wichtig für die definitive Einteilung, Art der Aufgabe sowie Zeitpunkt des Einsatzes.

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____ Jahrgang _____

Ich würde mithelfen (Gilt als verbindliche Anmeldung)

Buffet Service Kasse Bau
 Haben Sie Erfahrung im gewählten Tätigkeitsbereich?
 Ja Nein

Bitte gewünschte Einsatzzeit ankreuzen
 3-Stundenplan

Samstag 14—17 17—20 20—23 23—02
 Sonntag 10—13 13—16 16—19 19—22

Antritt jeweils 1/2 Stunde vor Einsatzzeit!

Anmeldezettel bitte abgeben oder zustellen an:
 Frau R. Meier, Limmattalstrasse 84, 8049 Zürich

Wir suchen nette, zuverlässige

Spettfrau

1mal wöchentlich für 4 bis 5 Stunden.
 Telefon 56 60 87

Zu mieten gesucht auf Frühjahr 1978

Hausteil oder 5-Zimmer-Wohnung

eventuell mit Garten an ruhiger, sonniger Lage.
 Offerten an Telefon 57 35 82, abends.

TV Höngg sucht

Buben Jahrgang 64 und 65

für die Handball D-Junioren-Mannschaft.

Training Dienstag/Freitag 19.00—20.15 Uhr
 Turnhalle Lachenzelg

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Dienstagmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank.
 Verlag «Der Höngger»

Zu vermieten an der Imbisbühlstrasse 126

Garageplatz

Telefon 56 50 85

Zu vermieten Zürich 10 unterhalb Waidberg in gepflegter Umgebung, an sonniger Hanglage mit Sicht auf Zürich-Limmattal lux. ausgebaute

4 1/2-Zimmer-Wohnung mit Cheminée

Gegensprechanlage, modernste Küche, 2 Bad, sep. WC, Abstellraum, alle Zimmer mit Spannteppichen. Tiefgarage. Weitere Auskünfte erteilt gerne
 Tel. 01 / 35 82 20 Fr. Tavernier

Krankenmobilen-Magazin

des Samariterversins Zürich-Höngg
 Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobilen wie Krücken, Fahrstühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen, Kinderwaagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mitglieder Ermässigung.

Oeffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag geschlossen.

Treffpunkt

der Höngger Geschäftswelt jedes Wochenende im «Höngger»



Kinder-Kleider-Börse

Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus 2. Stock)
 Oeffnungszeit: jeden Dienstag von 14.30—17.30 Uhr

Annahme und Verkauf von gereinigten, gut erhaltenen und modischen Kinderkleidern (Bébéalter bis ca. 16 Jahre). Alle Kleider werden in Kommission genommen!

Der Erlös unserer Kinder-Kleider-Börse kommt nach Abzug der Spesen kranken und behinderten Kindern im Quartier zugute.

Wir hoffen auf die Unterstützung aller Höngger Mütter und danken im voraus für alle Hilfe.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Rössliryti
 Frauenverein Höngg



Wildspezialitäten

und andere feine Köstlichkeiten aus unserer reichhaltigen Küche.

Unsere neue Attraktion:

Wintergarten

mit gediegener Kerzenlicht-Atmosphäre. Jeden Abend unterhält Sie von 20—24 Uhr das

Duo Los Mambos

Dienstag geschlossen
 O. Gerdes

Oekumenische Bildungsreihe

Gesamthema: STERBEN — TOD — LEBEN

4. Abend:

Mittwoch, 28. September 1977, 20.00 Uhr
 im ref. Kirchengemeindehaus
 Ackersteinstrasse 190

Reif werden zum Tod. Sterben lernen.

Referent: Alfred Oetiker, Spitalpfarrer, Zürich

Diskussion. Beantwortung von Fragen. Freier Eintritt.

Herzlich laden ein

Reformierte und katholische Kirchengemeinden Höngg

Laden-Neueröffnung

an der Hegibachstrasse 44, Kreis 7

Jugendstilvasen
 Victorianische Vasen
 Ovaler Esstisch von 1860
 Ovaler Esstisch im Stil Victorian
 helles Obstholz, Mittelsäule auf 3 Beinen
 Spinnrad
 Verschiedene Zinnkannen und v. a.

Oeffnungszeiten:

Dienstag—Freitag, 12—18 Uhr
 Samstag, 12—16 Uhr

Telefon 55 54 28

Erreichbar mit Tram 15, 8, 3, 11 oder mit Bus 31.

Autofahren wird billiger.

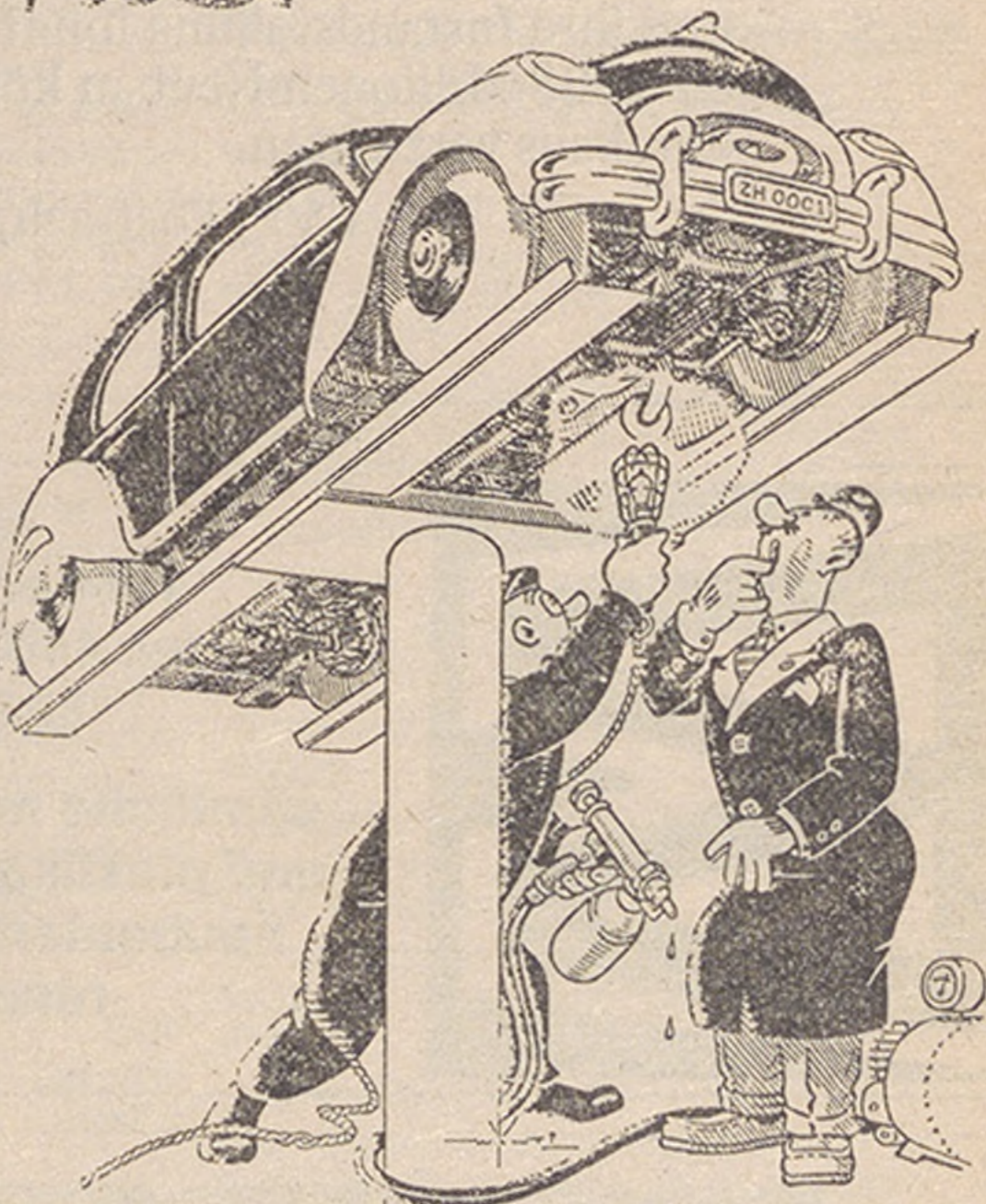


mit dem **Stammkundenpass**. Schon über 600 Kundenkarten sind im

Umlauf. Wann dürfen wir Ihnen einen Stammkundenpass überreichen? **Sie profitieren 3mal!**

1. Unsere autofreundliche Preispolitik.
2. Stammkunden-Rückvergütung.
3. Perfekten Service — erstklassige Beratung!

Rost — eine schlimme Überraschung



Durch die bewährte, vorbeugende **Rostbekämpfung** mit Tectyl helfen wir Ihnen in einem weiteren Punkt Geld zu sparen — denn keine solche vorsorgliche Massnahme ist teurer als eine Behandlung mit Tectyl. Also auch hier wird **Autofahren billiger!**



Service Rose

Hans Helbling
 Limmattalstrasse 159
 8049 Zürich
 Telefon 56 26 96

Jugendsiedlung Heizenholz
Regensdorferstrasse 190—208
8049 Zürich



Samstag
24. Sept. 1977
14.00—18.00 Uhr
Rössli-Reitschulbetrieb

Sonntag,
25. Sept. 1977
ab 13.30 Uhr bis abends

Herbstfest

auf dem Areal Regensdorferstrasse 200, Bushaltestelle Rütihof, Höngg.

Kindertheater, Eselreiten, Bazar, Film, Affenschaukel, Rutschbahn, diverse Kinder- und Erwachsenen-Attraktionen.

16.00 Uhr Platzkonzert «Jugendmusik Furttal»

bis 22.00 Uhr «Bartlis» Discothek.

Bei Regenwetter unter Dach!

Stimmzettel der EVP

Evangelische Volkspartei der Stadt Zürich

Kultur- und Freizeitzentrum (Rote Fabrik in Wollishofen) ... **ja** ... damit möglichst viele Leute etwas von ihr haben.

Verbot von Richtlinien für Behördemitglieder ... **natürlich ja!**

Erwerb der Liegenschaften an der Limmatstrasse ... **zweimal ja** ... weil damit die zentrale Berufsschule möglich wird.

Neuordnung der Schule für soziale Arbeit ... **ja** ... weil der Kanton endlich seinen angemessenen Anteil zahlen soll.

Hochschulquartier ... **ja** ... zur Sonderbauordnung.

Quaibrücke ... **nein** ... zum Gegenvorschlag, aber dafür ... **ja** ... zur Instandstellung der Brücke.

Wer das Stadtbild erhalten will, muss die Quaibrücke mit einbeziehen. Sie ist uns, wie den meisten Zürchern, lieb und recht, und ihre Instandstellung lohnt sich. Auf einen 28-Millionen-Neubau können wir durchaus verzichten.

EVP, Postfach, 8023 Zürich

e. buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 23 21 13
8049 zürich

sämtliche maler-, tapezierer- und plastikarbeiten, schriften neubauten, umbauten und renovationen

Reform- und Diätprodukte

Biotta-Gemüse Bio-Früchte Holle-Brote

Sunn-Ei Aryana-Brote



DROGERIE UND LEBENSMITTEL
Wieslergasse 8
Telefon 56 83 30



F. Christinger Heizungen Oelfeuerungen

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

Fernseh-Reparaturen

Junges Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tage Ihres Anrufs

Mit Garantie / Weg gratis Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

Fernseh-Reparatur-Dienst
Am Wasser 145, 8049 Zürich

Telefon 01/56 54 60



BRUNO GALLI REPARATUREN
FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
Rolladengurten
Sanitäre Anlagen
Boiler entkalken
Malerarbeiten
Wandplatten

Zu mieten gesucht
auf Herbst 1977 oder nach Vereinbarung

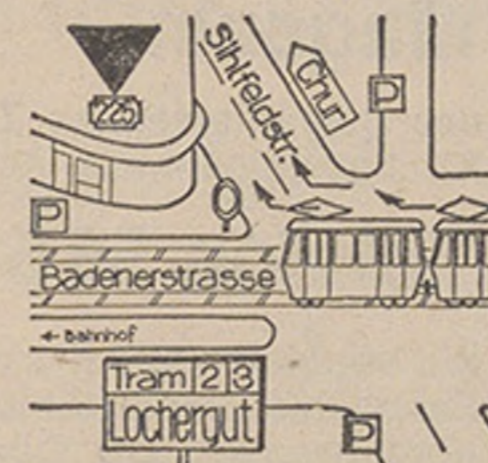
grosses Haus

evtl. Wohnung
ca. 6 Zimmer.

Offerten erbeten an Chiffre Nr. 1359
an den Verlag «Der Höngger»,
Postfach, 8049 Zürich
oder Telefon 44 55 31

PHILIPS — MEDIATOR —
GRUNDIG — B & O — ITT —
WEGA — SONY — AIWA

Reparaturservice aller Marken
Büro Höngg: 56 39 50



tv Hans Reding
661166

Das zuverlässige Fachgeschäft für TV, Radio + HiFi
Badenerstr. 225, 8004 Zürich, vis-à-vis Lochergut

Spannteppiche

Grosse Auswahl in allen Qualitäten. Prompter Verlegeservice und termingerechte Ausführung sämtlicher Arbeiten wie überziehen von Treppen, Wohnlandschaften, Wänden, Decken usw.

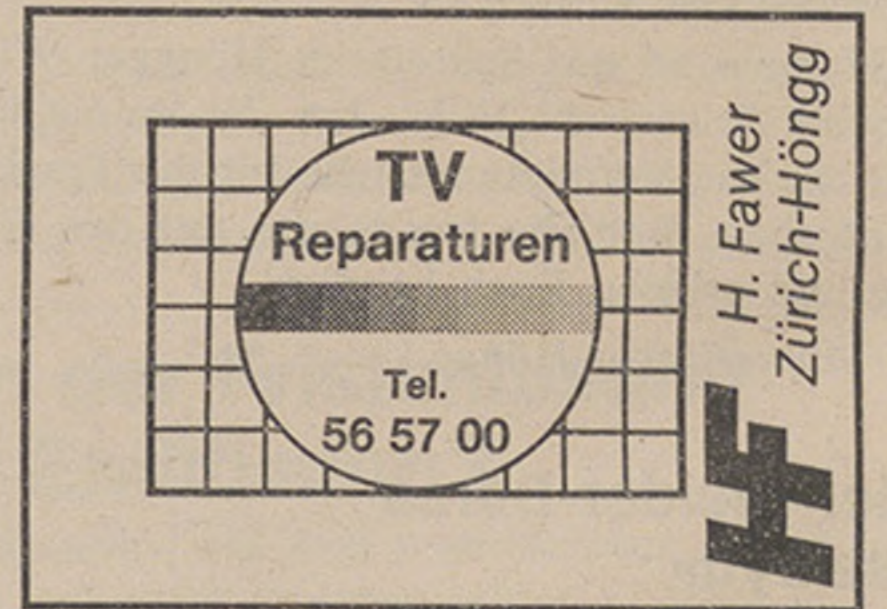
Unser Spezialangebot: Nadelfilz Fr. 7.95/m²

Ferner führen wir schöne Vorhänge und Dekorationsstoffe zu günstigen Preisen.

Paul Brünnger, Spannteppiche
Showroom: Hönggerstrasse 10
8037 Zürich

Dienstag bis Freitag 13.30 bis 16.00 Uhr
Samstag 9.00 bis 12.00 Uhr

Heimberatung und übrige Ladenzeit nach telefonischer Vereinbarung.
Telefon 01/44 64 49 (56 92 68)



Auf Frühjahr 78

Lehrling gesucht
als Autolackierer.

Paul Pfyl
Riedhofstrasse 348
8049 Zürich
Telefon 56 88 46

Sportverein Höngg

Meisterschaftsspiel 2. Liga

Sportplatz Hönggerberg

Sonntag, 25. September, Beginn 10.15 Uhr

SV Höngg — FC Lachen

8.30 Uhr Vorspiel
Höngg 2 — Waidberg



8048 Zürich, Badenerstr. 527, Tel. 01/52 44 55

Reparaturwerkstatt
Carrosserie - Elektro
Grosses Ersatzteillager
Prompt und zuverlässig
für

BMW-DATSUN-SAAB

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz tiefste Nettopreise • 1800 m² Verkaufsfläche • entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 30 000 qm Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.
Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. • Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

350 Teppich-Rollen im Verkaufslokal

Resten Fr. 7.-/m² zupacken!

Unsere Trümpfe stechen:

Grosseinkauf ohne Zwischenhandel
Direktimport — knappste Marge
Weitergabe des Währungsgewinns
Lagerverkauf ohne verteuerten Schnickschnack

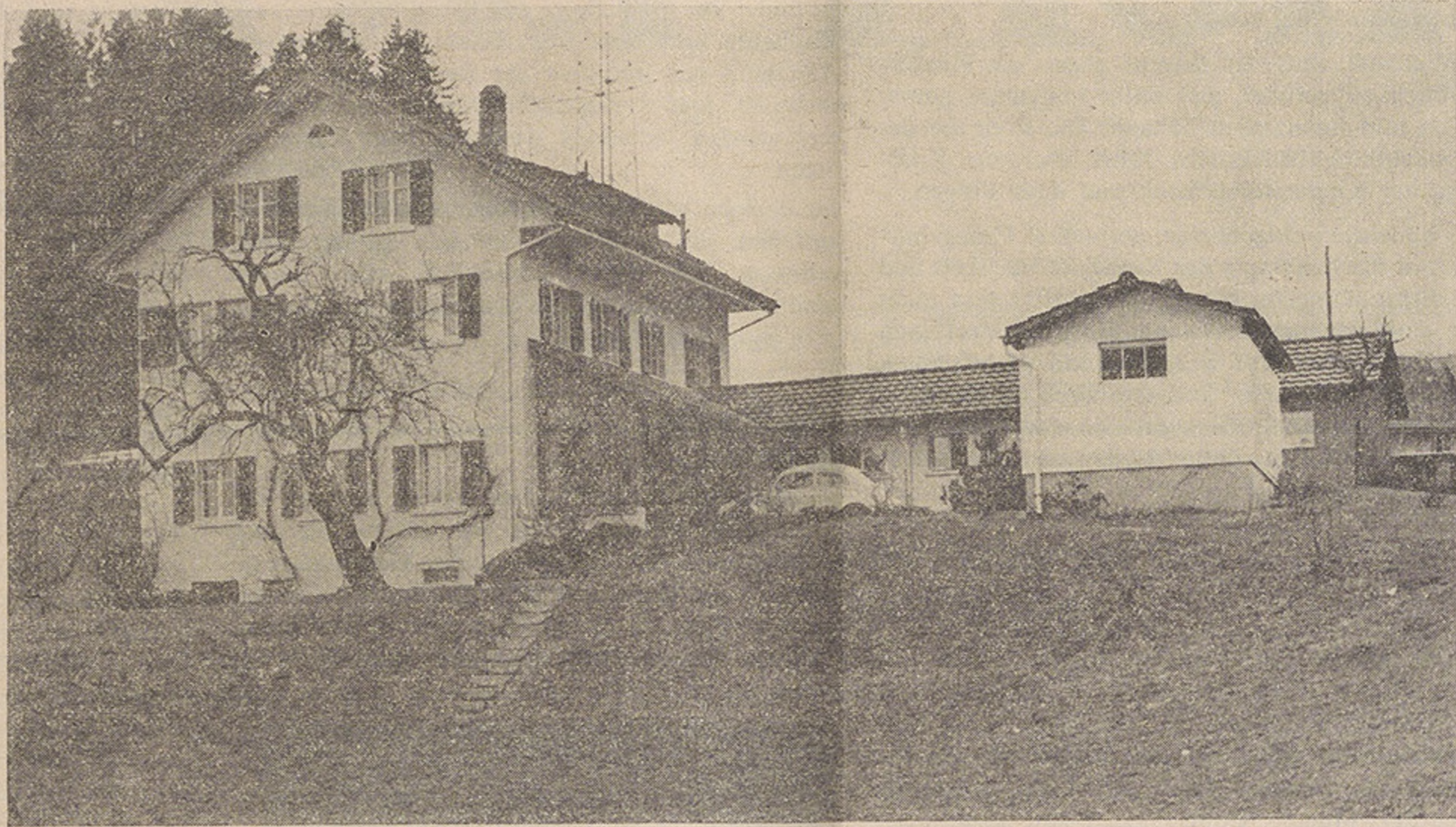
Engros-Preise auch direkt an Private

ROKA Preisbrecher	Engrospreise	Velours	Feintuft
Evlan Fr. 9.80/m ²		Fr. 19.80/m ²	Fr. 23.80/m ²
Nylon Fr. 11.80/m ²		Softvelours Fr. 35.-/m ²	
Nylon Fr. 13.80/m ²		Acrylan Fr. 26.50/m ²	
Polyamid Fr. 15.80/m ²		Wolle la Fr. 31.-/m ²	
		Wollberber Fr. 39.-/m ²	

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht!
Gratis: Spezialmesser oder Doppelkleeblatt.

ROKA GmbH Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40



Betten für Orn

Herbstfest im kath. Kirchenzentrum: Samstag, 24. September ab 20.15 Uhr

Orn — das ist der Name des kleinen, recht bescheiden ausgerüsteten Schülerheims am Fuss des Bachtels in der Gemeinde Hinwil, das Sie auf unserem Bild sehen. Wir haben uns entschlossen, den Reinerlös unseres Herbstfestes bewusst einer Einrichtung im eigenen Land zukommen zu lassen, welche Hilfe — trotz minimaler staatlicher Unterstützung — dringend nötig hat. Es geht um Betten, in denen sich entspannt und ohne Sorgen schlafen lassen soll.

Neun Kinder leben zurzeit in diesem Heim der «Gemeinnützigen Gesellschaft Hinwil», — Kinder, welche ohne Ausnahme einen solchen «Familienersatz» nötig haben, welche echte und natürliche Geborgenheit im eigenen Elternhaus aus mancherlei Gründen entbehren mussten. Die Schule besuchen sie in Unterbach, was andererseits die Existenz dieser kleinen (aber nötigen) Mehrklassenschule sichern hilft.

In einer Atmosphäre der Stabilität, der Geborgen-

heit und Sicherheit versuchen die Heimeltern und Erzieher die Beziehungsfähigkeit dieser verhaltensgestörten Kinder zu fördern. Fähigkeiten sollen geweckt und gefördert werden. Selbständigkeit ist erstes Ziel aller Erziehung. Denn nur so werden diese Kinder Konflikte auch ausserhalb des Schutzraumes «Heim» einmal wirklich bewältigen können. So erfüllt das Heim tatsächlich eine unerhörte wichtige Aufgabe, indem es verpasste Erfahrungen nachholen lässt. Vor 17 Jahren wurde das Schülerheim Orn mit minimalsten Geldmitteln gegründet. Vor zwei Jahren, im Herbst 1975, verlor das Heim seine langjährige Leiterin. Seither wechselten nacheinander Erzieher und kurzfristig oder teilzeitlich tätige Heimleiter, bis Anfang dieses Jahres ein neues Heimleiter-Ehepaar gewonnen werden konnte, welches ein neues Erzieherteam aufzubauen versucht.

Das Heim trat Familie Hoffmann in einem nicht gerade sehr gepflegten Zustand an. Es mangelte

an elementarsten Dingen. So wundert es nicht, dass als erstes Bedürfnis die Anschaffung neuer, stabiler Betten für die Kinder auftauchte.

Wir möchten mit unserem Herbstfest mithelfen, diesen Wunsch zur Wirklichkeit werden zu lassen. Ist es eigentlich nicht ein verlockender Gedanke: Unsere rauschende, durchwachte Nacht wird dazu beitragen, dass einige Kinder endlich ein rechtes Bett bekommen werden, — ein Bett, wie es für jeden von uns eine Selbstverständlichkeit ist? Wir laden Sie alle daher ein, kräftig mitzufesten! Der Eintritt ist frei. Wir freuen uns auch, wenn Sie vielleicht bloss kurz — etwa nach dem Samstagabendgottesdienst — bei uns hereinschauen. Wir sind aber fast sicher, dass Sie unsere Attraktionen und vor allem unser bestbewährtes Orchester — das bekannte, vielseitige Beny-Lüthy-Quartett — zu längerem Verweilen verführen werden...!

Georg Rimann-Thommen

Der «ungefährliche» Schwangerschaftsabbruch

Von Dr. med. Adolf Ott, Winterthur

Die Vertreter der Fristenlösung empfehlen ihre Ideen unter anderem auch wegen der angeblichen Unkompliziertheit ihrer Durchführung. Die Fristenlösung soll zudem weitgehend ungefährlich sein. Darüber sollte man sich aber zumindest jetzt Klarheit verschaffen. Aus denjenigen Ländern, in denen seit einigen Jahren die Fristenlösung praktiziert wird, sind nun verlässliche und kontrollierbare Angaben über die Folgen eines Schwangerschaftsabbruchs bei der betroffenen Frau und bei einer nachfolgenden Schwangerschaft erhältlich. Diese Angaben stammen aus den Ostblockstaaten, aus England, den USA und aus Japan. Diese Veröffentlichungen aus verschiedenen Ländern kommen zu den gleichen, unten dargelegten Schlussfolgerungen. Vorweg sei festgehalten, dass es sich bei den nun angeführten Zahlen nur immer um Schwangerschaftsabbrüche unter Spitalbedingungen handelt.

Die Frühfolgen

Auf 20 000 Schwangerschaftsunterbrechungen kommt es zum Tode einer Frau. Bei jedem zehnten Schwangerschaftsabbruch wird eine Komplikation im Heilungsverlauf festgestellt, die einen verlängerten Spitalaufenthalt bedingt. Bei jedem 100. Schwangerschaftsabbruch muss mit einer schwerwiegenden Komplikation gerechnet werden (massiver lebensbedrohlicher Blutverlust, Verletzung der Gebärmutter, Gerinnungsstörung des Blutes).

Die Spätfolgen

Ueber Jahre hinweg konnte eine grosse Zahl von Frauen mit durchgemachtem Schwangerschaftsabbruch beobachtet werden. Nachdem die Frühfolgen noch als «akzeptabel» angenommen werden, müssen nun aber die Spätfolgen mit ihrer ganzen Wichtigkeit endlich zur Kenntnis genommen werden. Diese Spätfolgen betreffen aber nicht nur die Frau selbst, sondern auch das Kind in einer, dem Abbruch folgenden, erwünschten Schwangerschaft. Wir erwähnen die drei unseres Erachtens wichtigsten Spätfolgen:

Verdoppelung der Fehlgeburtenzahl: Wird eine Frau nach einmaligem Schwangerschaftsabbruch wieder schwanger, so wird sie diese, nun ge-

Wichtige Mitteilung

Aus diversen Gründen, nebst Terminfragen auch umbruchttechnischen Belangen, werden wir inskünftig die Rubriken «Kirchliche Nachrichten» und «Vereinsnachrichten» am Dienstagvormittag abschliessen. Das bedingt für diese zwei Sparten einen neuen Einsendeschluss. Dieser wird auf Dienstagmorgen, 8.00 Uhr, festgelegt und ab sofort entsprechend angewandt. Manuskripte, die nach 8.00 Uhr in den Briefkasten an der Limmattalstrasse 177 eingeworfen werden, können nicht mit Bestimmtheit in der gewünschten Ausgabe veröffentlicht werden. Wir bitten um Verständnis und danken für die Beachtung der neuen Annahmeweise.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Sonntag, 25. September 1977

Gottesdienste
9.30 Kirche: Pfr. Brunner. Der Kirchenchor singt. Kinderhort
10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Brunner
20.15 Kirche: Abendmusik. Regula Wyss, Querflöte, und Markus Schloss, Orgel, spielen Werke von J. S. Bach und G. F. Händel.
Kollekte für das reformierte Diakonenhaus Greifensee

Jugendgottesdienst (Kinderlehre) im Kirchgemeindehaus
8.30 für Schüler des 6. Schuljahres
9.30 für Schüler des 7. Schuljahres
Sonntagschule
9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltungen
Montag, 26. September 1977 in der Bullinger-Stube: Werktagkindergottesdienst
Mittwoch, 28. September 1977 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Oekumenische Bildungsreihe 4. Abend. «Reif werden zum Tod. Sterben lernen». Referent: Alfred Oetiker, Spitalpfarrer, Zürich

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen
Sonntag, 25. September 1977
Gottesdienst
9.30 im Kirchgemeindehaus: cand. theol. Brendle
Kollekte für das Diakonenhaus Greifensee

19.00 im Kirchgemeindehaus: Beat-Messe «Wir können nicht schweigen...»
Jugendgottesdienst mit den Colibris Luzern, vier Sängerinnen aus dem ref. Jugendchor Luzern von Pfr. P. Lutz.

Jugendgottesdienst
8.30 im Kirchgemeindehaus
Kindergottesdienst
8.30 im Pavillon Lanzrain für alle Altersstufen
8.30 im Schulhaus Gubrist für Kindergartenalter bis 2. Klasse
9.00 im Hessengut für alle Altersstufen

Wochenveranstaltungen
Donnerstag, 29. September 1977 im kath. Pfarreisaal: «Club über 60»
Freitag, 30. September 1977 im Pavillon Lanzrain: Werktagkindergottesdienst für alle Altersstufen.

Röm.-kath. Pfarramt Hellig Geist
Samstag, 24. September 1977
8.00 Legat Geschwister Müller
18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
19.15 Schülertagesdienst

Sonntag, 25. September 1977
Niklaus von Flüe, Einsiedler, Friedensstifter, Landespatron
26. Sonntag im Jahreskreis
Taufsonntag

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
7.30 Heilige Messe mit Predigt
9.15 Heilige Messe mit Predigt
11.00 Heilige Messe mit Predigt
Taufgottesdienst (Kinderhüttedienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt
11.00 S. Messa in italiano nella sala sotto la chiesa
Montag, 26. September 1977
9.00 Legat Blum-Glaus
Dienstag, 27. September 1977
Vinzenz von Paul
19.30 Heilige Abendmesse
Mittwoch, 28. September 1977
9.00 Legat Ida Müller-Merz
Donnerstag, 29. September 1977
Michael, Gabriel, Rafael
9.00 Heilige Messe
Freitag, 30. September 1977
Legat Alice Flüglister-Müller
19.30 Heilige Abendmesse

Veranstaltungen
Beten ist zwar gut, aber: Mit unserem Herbstfest-Reingewinn vom 24. September möchten wir nicht bloss beten, sondern tatsächlich Betten für Orn, das kleine, hilfsbedürftige Kinderheim am Fuss des Bachtels, beschaffen. Festen Sie mit! Ab 20.15 Uhr beginnt für Sie eine rauschende,

durchwachte Nacht mit vielen Attraktionen. Sie helfen auf anregende Art mit, einigen Kindern ein rechtes Bett zu schenken — ein Bett, wie es für uns alle eine Selbstverständlichkeit ist!

Mittwoch, 28. September 1977
Oekumenische Bildungsreihe 1977
Sterben — Tod — Leben
20.00 im ref. Kirchgemeindehaus
Reif werden zum Tode. Sterben lernen. Mit Pfr. Alfred Oetiker, städtischer Spitalpfarrer

Eglise réformée français
Schanzengraben/Promenadengasse
9.30 culte
pasteur: F. Périllard
texte: Jérémie 37/1-2
9.30 culte des enfants
9.30 garderie
10.30 après culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
Sonnegg-Kapelle
Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 28. September 1977
9.30 Erntedank in Wipkingen
Gemeinsamer Gottesdienst mit Mittagessen
Mittwoch, 28. September 1977
20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 25. September 1977
9.30 Erntedankgottesdienst
Dienstag, 27. September 1977
14.30 Bibelnachmittag

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg
Samstag, 24. September 1977: Krähnhahnen.

Gymnastik- und Rhythmik-Club Bombach
8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Konditions-Fitness-Training (nach Büroschluss): Mo und Do 19 Uhr (Fr. 40.— monatl.) — YOGA: Do 20 Uhr (Fr. 50.— monatl.).
Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)
8049 Zürich-Höngg, Limmattalstrasse 360
Leitung: Dipl. Sportlehrer ETH A. Baumann
Kinder-Judo: schulfreier Mi-nachmittag ab

14 Uhr; Schüler-Judo: Di 17 Uhr. Beitrag: Fr. 20.— monatl. Erwachsenen-Judo: nach Absprache. Karate: Mo und Mi 20 Uhr. Beitrag Fr. 40.— monatl.
Anmeldung während des Trainings oder Telefon 923 10 36, abends, Baumann.

Musikverein «Eintracht»

Sonntag, 9. Oktober 1977, 7.30 Uhr, Morgenkonzert im Rütihof Höngg. — 14.00 Uhr Mitwirkung am Winzerfest in Hallau.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2
Das Ortsmuseum Höngg ist geöffnet:
Samstag, 24. September 1977, 18—20 Uhr.

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 24. September. Tour für jedermann nach Dielsdorf, Ober-Ehrendingen, Baden, Höngg (50 km). Besammlung: 14 Uhr Mosterei Zweifel.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training	Dienstag, Mittwoch	Judo
	Donnerstag	Jiu Jitsu
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Aikido
Auskunft	Telefon 56 60 13	

Sportverein Höngg

Samstag, 24. September 1977
Altstetten Sen. — Höngg Sen. 1
M/Mülligen

13.30 Höngg Vet. 3 — FC Zürich
M/Hönggerberg

15.15 Höngg Jun. C 2 — Polizei Jun. C
M/Hönggerberg

15.00 Höngg Jun. C 3 — Red-Star Jun. C
M/Hönggerberg

Wiedikon Jun. D — Höngg Jun. D 1
M/Heuried

Seebach Jun. D — Höngg D 2
M/Katzenbach

14.00 Höngg Jun. E 2 — Industrie
M/Hönggerberg

Stauffacher Jun. E — Höngg E 3
M/Juchhof

Sonntag, 25. September 1977

10.15 Höngg 1 — Lachen
M/Hönggerberg

8.30 Höngg 2 — Waidberg
M/Hönggerberg

Stauffacher — Höngg 3
M/Juchhof 1

Rapid Lugano Inter A — Höngg M/Lugano
Glattbrugg Inter B — Höngg B M/Glattbrugg
Winterthur Inter C — Höngg C M/Winterthur

14.00 Höngg Jun. A — Birmensdorf A M/Hönggerberg
Horgen Jun. B — Höngg B M/Horgen

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan
Helm-Turnen Höngg
Turnhalle Riedhofschulhaus: Montag von 20.00 bis 21.15 Uhr. Turnleiter: Herr Ess und Frau Pfyf
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus: Dienstag von 20.00 bis 21.15 Uhr. Turnleiter: Herr Ess und Frau Pfyf
Oberengstringen
Turnhalle «Brunewiis»: Donnerstag von 19.00 bis 20.15 Uhr. Turnleiterin: Frau D. Siegenthaler

Atem- und Gesundheitsgymnastik Höngg
Kirchgemeindehaus, Bullinger-Stube: Dienstag von 9.15 bis 10.15 Uhr. Turnleiterin: Frau A. Siegenthaler
Donnerstag von 8.00 bis 9.00 Uhr und von 10.10 bis 11.10 Uhr. Turnleiterin: Frau R. Frei

Oberengstringen
Kirchgemeindehaus: Dienstag von 8.00 bis 9.00 Uhr. Turnleiterin: Frau M. Roth

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 7
Pelikan-Apotheke, Pelikanstrasse 19, Haltestelle Augustiner/Pelikan, Telefon 23 39 54
Schmiedenplatz-Apotheke, Zur Lindenstr. 60, Haltest. Schmiede Wiedikon, Tel. 33 72 50
Wyberg-Apotheke, Sonneggstr. 30, Haltestelle ETH, Telefon 47 36 26
Apotheke M. Meyer, Seefeldstrasse 171, Haltestelle Fröhlichstrasse, Tel. 55 20 27
Apotheke zum Meierhof, Limmattalstrasse 177, Haltestelle Meierhof, Tel. 56 22 60
Seebach-Apotheke, Schaffhauserstr. 437, Haltestelle Felsenrain, Telefon 50 33 50
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11

wünschte Schwangerschaft, mindestens doppelt so häufig als eine Mutter ohne Schwangerschaftsabbruch verlieren.

Verdoppelung der Frühgeburtenzahl: Während normalerweise leider drei bis vier Prozent aller Schwangeren ihr Kind in der 28. bis 37. Schwangerschaftswoche als Frühgeburt gebären, steigt die Anzahl der Frühgeburten nach einmaligem Schwangerschaftsabbruch auf das Doppelte bis Dreifache, also auf sechs bis zwölf Prozent. Frühgeburtlichkeit kann für das Kind aber seinen Tod oder gefährdete Spätschäden bedeuten.

Verdreifachung der Kindersterblichkeit: Von 100 Müttern ohne vorausgegangenen Schwangerschaftsabbruch verlieren eine bis zwei ihr Kind in der Zeit kurz vor, während oder innert zehn Tagen nach der Geburt. Frauen mit Schwangerschaftsabbruch aber verlieren dreimal häufiger ihr Kind in dieser Lebensphase.

Schlussfolgerungen

1. Kein Schwangerschaftsabbruch, ob bei der Indikationenlösung oder bei der Fristenlösung, wo

und mit welchen Methoden auch immer er vorgenommen wird, ist ein «risikoloses» Unterfangen und wird es trotz Verbesserung der Technik und der nachfolgenden Pflege immer bleiben.

2. Die Spät komplikationen verdienen nachgerade eine ganz besondere Beachtung, da sie das Schicksal zweier Menschen, nämlich von Mutter und werdendem Kind, betreffen.

3. Weltweit wird der Kampf gegen die Kindersterblichkeit geführt, dies unter immensen personellen und finanziellen Mitteln. Die Freigabe des Schwangerschaftsabbruchs führt aber zur Erhöhung der Kindersterblichkeit und ihrer Folgen.

4. Vermehrte Fehlgeburten, vermehrte Frühgeburten und die Erhöhung der Kindersterblichkeit und der Erkrankung im Neugeborenenalter sind nicht nur eine schwere Belastung für die betroffenen Einzelpersonen, ihre Familien und Verwandten, sondern führen unter anderem auch zu schweren Belastungen der Spitäler und zu einer Erhöhung der Kosten für das Gesundheitswesen der betroffenen Staaten.

Schutz des Mieters vor wem und durch wen?

Am nächsten Sonntag werden wir über die Mieterschutz-Initiative, bzw. über den Gegenvorschlag des Bundesrates abzustimmen haben. Darüber ist schon sehr viel gesprochen und geschrieben worden. Vor allem zeigen einzelne Massenmedien deutlich in welche Richtung der Mieter für die Abstimmung «manipuliert» wird.

Die Initianten behaupten die Mieter seien abhängig vom Vermieter, lebten in Angst vor einer Kündigung und seien der Willkür des Vermieters ausgesetzt. In der Sprache der Initianten heisst dies die Situation sei schlimm, solange der Vermieter «die Pistole der Kündigung in der Tasche trage». Dass 95 bis 99 Prozent der Kündigungen von Mietern ausgesprochen werden, scheint ihnen nicht bemerkenswert.

Nach offiziellen Angaben stehen heute über 50 000 Wohnungen leer. Dazu kommt noch eine grosse Dunkelziffer, da zahlreiche Vermieter leerstehende Wohnungen nicht melden, in der Hoffnung diese bald wieder ausmieten zu können. Durch diese Beruhigung auf dem Wohnungsmarkt hätten die Initianten die Initiative zurück-

ziehen müssen, ginge es ihnen tatsächlich um den Schutz des Mieters. Man darf nicht vergessen, dass der Mieter bereits heutzutage keineswegs dem «bösen Vermieter» ausgeliefert ist. Ganz im Gegenteil, gemäss dem verlängerten Bundesbeschluss 'über Massnahmen gegen Missbräuche im Mietwesen' hat der Mieter bereits die Möglichkeit einen als missbräuchlich empfundenen Mietzins vor einer Schlichtungsstelle anzufechten. Eine Ueberprüfung des Mietzinses mit sehr weitgehendem Kündigungsschutz schützt ihn vor überforderten Mietzinsen.

Man muss von den bestehenden Wohnverhältnissen ausgehen und richtig beurteilen zu können, wo und wie weit ein Mieterschutz am Platze ist. Vergleiche lassen leicht erkennen, dass die Wohnverhältnisse in Bezug auf Angebot und Komfort und freie Wahl am besten sind, wo die geringsten staatlichen Eingriffe bestehen. Dort kann sich der Wohnungsmarkt frei nach den Gesetzen von Angebot und Nachfrage entwickeln! Da wo die Konkurrenz des Angebotes dem Mieter die Mög-

lichkeit bietet, seinen Wohnsitz frei nach seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten zu wählen. Wenn man die Mieterschutz-Initiative näher betrachtet, muss man leider feststellen, dass die Initianten eine grundsätzliche Aenderung unserer Eigentumsordnung anstreben. Die Initiative hebt die vertragliche Regelung der Miete auf. Sie führt zu einer Verstaatlichung der Wohnungswirtschaft. Bis heute hört man auch keine Zahlen, was bei Annahme der Initiative der Beamtenapparat kosten soll. Der Steuerzahler, Mieter und Vermieter, würden jedenfalls wiederum zur Kasse gebeten.

Im übrigen wird es heutzutage keinem Vermieter einfallen, einem Mieter, der sich an die Hausordnung hält (was schliesslich allen zugute kommt), der seinen Zins bezahlt, zu kündigen.

F. Scherer, 8049 Zürich

Ein Fondue in Ehren...

... allein zu zweien... und schon ist man sich nicht mehr fremd! Denn wer könnte da noch konventionell bleiben, wenn das Gegenüber genüsslich die Gabel mit dem Brotbrocken ins köchelnde Fondue taucht und mit verschmitztem Lächeln darauf wartet, dass man mithält? Schon beim ersten Bissen zeigt es sich: dies ist kein



«gewöhnliches» Fondue, sondern ein ganz spezielles, delikates. Ob das nur an der reizenden Gastgeberin liegt? Noch ehe man zur Kruste — Croûton genannt — gelangt, wagt man die Schicksalsfrage: was verleiht diesem Fondue die besondere Note? Das Geheimnis ist schnell verraten: man gibt ein Kräutergemisch aus Liebstöckel, Wermut und Estragon oder Paprika und Senf hinein — mit Diskretion verwendet, versteht sich. A propos Diskretion: wir wollen unser Pärchen sein Fondue nun allein beenden lassen... in allen Ehren.

Zu viel, zu fett, zu süss!

(kfs) «Zu viel, zu fett, zu süss, das sind die Schlussfolgerungen eines Gesprächs am Runden Tisch, das Ernährungswissenschaftler anlässlich des silbernen Jubiläums der Somona GmbH Dulliken, einer bedeutenden schweizerischen Firma des Reform-Grosshandels, gezogen haben.

Reformernahrung ist eine Alternative, wenn es darum geht, vollwertige Kost zu essen. Die Vollwert-Nahrung sättigt schneller und kann mindestens für das «zu viel» eine Barriere bilden. Allerdings kann man auch mit Reformnahrung übertreiben, was ein Beweis dafür ist, dass es ohne echtes Gesundheitsbewusstsein nicht geht. Jedenfalls glaubt ein grosser Teil der schweizerischen Bevölkerung, dass er sich gesund genug ernähre. Die Präventivmediziner sind da anderer Ansicht und nehmen sich bei der Nase: Sie sollten mehr tun in Sachen Aufklärung rund um die Ernährungs-Physiologie. Bei diesem Gespräch wurde auch deutlich, dass die Ausbildung der Mediziner auf dem Gebiete der Ernährung noch immer zu oberflächlich ist.

Den Reformprodukten wurde ihre Natürlichkeit attestiert, weil sie nicht entwertend verarbeitet werden; was Gemüse und Früchte anbelangt, diese biologisch gezogen sind und sorgfältigsten Konservierungsmethoden ohne Fremdzusätze unterliegen. Schwergewichte der Reformernahrung liegen bei Fetten, Oelen, Getreide und der schonenden und nährwerterhaltenden Konservierung, auch bei Frucht- und Gemüseprodukten.

Eine bessere Information der Bevölkerung schützt vor sektiererischen und übertriebenen Ansichten — auch bei den vielen «Wunder-Schlankheits-Diäten» — und führt zu einer natürlichen, vernünftigen Ernährung. Das Gespräch wollte ein Anfang sein und die interessierten Kreise zu einer stärkeren Informationstätigkeit aufrütteln.

Am 25. September
Nöd vergässe-öisi Bruefsschüeler!
 Vorlage «Schütze» und «Reishauer» **2xJa** Ko.

VIVA LA GRISCHA
 7. Sept. bis 31. Okt. 1977
 Nachdem wir schon Qualitätsweine aus verschiedenen Gegenden der Schweiz vorgestellt haben, möchten wir diesmal die der Bündnerherrschaft präsentieren. Wie bei den vergangenen Aktionen gilt auch diesmal unser Motto: «Guter Wein muss nicht immer teuer sein». Die ausgezeichneten Weine aus der Bündnerherrschaft eignen sich vorzüglich zu der anlaufenden Wildsaison. Während der Bündner-Weinwochen ist bei uns in der «Waid» der renommierte Bündner Kurort Davos zu Gast. — Verbunden mit einem Wettbewerb sind attraktive Preise zu gewinnen. Die konsumentenfreundlichen Preise (für die 7-dl-Flasche) zwischen 15.— bis 18.— Franken sind ein Grund zusätzlich die herrlichen Bündner Weinsorten kennen, und eventuell auch schätzen zu lernen.

RESTAURANTS zur Waid

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
 Tel. 01/42 64 60
 Montag: Ruhetag

Kantonsspital? **Ja!**

Hochschulen? **Ja!**

Wohnen? **Ja!**

Im Hochschulquartier gibt es nicht nur zwei Hochschulen und das Kantonsspital, sondern auch Wohnungen. Und das soll so bleiben. Kantonsspital, Uni und ETH leiden unter Raumnot. Wenn wir jedoch ein leistungsfähiges Kantonsspital und zeitgemässe Hochschulen beibehalten wollen, müssen wir ihnen die Möglichkeit geben, sich im notwendigen Rahmen weiterzuentwickeln. Die bisherigen Erweiterungen von Spital und Hochschulen gingen leider vor allem zu Lasten von Wohnraum. Das muss aufhören. Am 25. September haben Sie über die Sonderbauvorschriften für das Hochschulquartier abzustimmen. Diese Sonderbauvorschriften ermöglichen einen optimalen Schutz des Wohnraums im Hochschulquartier. Denn sie geben dem Kantonsspital und den Hochschulen durch eine bessere Raumausnutzung die Möglichkeit, sich innerhalb der heutigen Grenzen im wünschbaren Ausmass zu entfalten.

Sonderbauvorschriften für das Hochschulquartier

Ja

FDP
 Freisinnig-demokratische Partei der Stadt Zürich